

1987

GC-1579

6. Januar 1987

Bürgermeister a. D. Josef Hoepfer tot

Kommunalpolitisches und gesellschaftliches Leben geprägt

Kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres verstarb am vergangenen Freitag (2.1.) der Ehrenbürger der Gemeinde Südlohn und ihr langjähriger Bürgermeister Josef Hoepfer nach kurzer Krankheit.

Jahre hindurch war das kommunalpolitische und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde Südlohn vom Wirken dieses Mannes geprägt. Der Verstorbene gehörte von 1929 bis 1934 und von 1956 bis 1969 der Gemeindevertretung der früheren Gemeinde Oeding und war von 1956 bis 1964 ihr stellvertretender und von 1964 bis 1969 ihr Bürgermeister. Zugleich hatte Josef Hoepfer von 1961 bis 1969 das Amt des stellv. Bürgermeisters im Amt Stadtlohn inne, zu dem die Gemeinde Oeding damals gehörte.

Nach dem freiwilligen Zusammenschluss der Orte Südlohn und Oeding zur neuen amtsfreien Gemeinde Südlohn war der Verstorbene von 1969 bis 1975 als Mitglied des Rates und seiner verschiedenen Ausschüsse erster Bürgermeister der Gemeinde Südlohn.

Das kommunalpolitische Wirken von Josef Hoepfer war immer von der Sorge um das Wohl und die Entwicklung der Gemeinde Südlohn bestimmt. Das Zusammenwachsen beider Orte zu einer neuen Gemeinde lag ihm dabei besonders am Herzen. Sein aufrichtiger Charakter, sein ausgeprägter Gerechtigkeitsinn und seine humorvolle Art sowie seine große Hilfsbereitschaft gegenüber jedermann brachten ihm in der Bevölkerung eine große Beliebtheit und Wertschätzung ein.

In Würdigung seiner besonderen Verdienste wurde Josef Hoepfer am 24. September 1971 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sein kommunalpolitisches Engagement, seine Arbeit in den verschiedenen Gremien und in den verschiedenen Vereinen und Verbänden - so war er z. B. von 1953 bis 1974 der Präsident des St.-Jakobi-Schützenvereins in Oeding und anschließend bis zu seinem Tode der Ehrenpräsident - hat der Rat der Gemeinde Südlohn mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes am 16. April 1985 anerkannt und gewürdigt.

Kurz zuvor, zu seinem 75. Geburtstag am 20. Februar 1974, war Hoepfer als ältester Bürgermeister des Altkreises Ahaus geehrt worden. Der seit seinem 20. Lebensjahr passionierte Jäger und Waidmann starb im Krankenhaus in Südlohn, dessen Entwicklung er als Kuratoriumsmitglied lange Jahre entscheidend gefördert und mitgestaltet hat.

GC-1580

24. Januar 1987

Evangelische Johanneskirche erstrahlt in neuem Farbgewand

Einweihung am 7. Februar / Startschuss fiel 1985

Fast abgeschlossen ist die Innenrenovierung der evangelischen Johanneskirche in Oeding. Vor zwei Jahren startete die evangelische Kirchengemeinde mit der Renovierung ihrer Kirche. Zunächst erhielt das Gotteshaus neue Fenster und einen neuen Außenanstrich. Das Dach und die Turmspitze wurden in Ordnung gebracht sowie die Kugel auf dem Turm neu vergoldet. An der Kirche mussten zwei alte, das Bild der Kirche prägende Linden gefällt werden. Die Bäume standen zu nahe am Gotteshaus. An der Schlinge wurden anschließend zwei neue Linden angepflanzt.

Ein großer Teil der Arbeiten wurde an Firmen vergeben. Als es aber hieß, die Drainage und die Kanalisation an der Kirche zu erneuern, waren die Gemeindeglieder ebenso gefordert wie bei den Pflasterarbeiten.

Ende Mai 1986 fiel der Startschuss für die Innenrenovierung. Mit einem Dampfstrahl wurde die alte Farbe von den Wänden gewaschen. Der für Anfang Dezember vorgesehene Termin

für die Wiedereinweihung nach abgeschlossener Renovierung konnte nicht eingehalten werden. Die Kirchengemeinden feierten das Weihnachtsfest im Pfarrheim St. Jakobus. Fast zwei Monate konnte auf der "Baustelle" nicht gearbeitet werden, weil die Wände für den Anstrich mit Lasurfarbe zu feucht waren. Die Heizung lief Tag und Nacht, um die Kirche "trocken zu legen", wie Pastor Joachim Reißig es ausdrückte. Bis auf kleine Restarbeiten des Anstreichers, das Einräumen der Bänke und das Aufhängen von Leuchtern ist die Kirche nun fertig.

GC-1581

9. Februar 1987

Oeding

Ein neues Schmuckstück für den Ort

Evgl. Johanneskirche nach Renovierung feierlich wieder eingeweiht

Der kleine klassizistische Saalbau, der bereits 1985 im äußeren Gewand grundlegend renoviert worden war, erhielt im Inneren ein farbharmisch gelungenes neues Gesicht: Lasurtechnik im Gewölbe und Gesims, das Gesims begleitende Farbbänder, ein nach einem Originalbefund rekonstruiertes Ornamentikband, in leichtem Gelb jetzt erstrahlende Wände, alles aufeinander abgestimmt.

GC-1582

17. Februar 1987

Ferdinand Bröring 41 Jahre bei der Wehr

Feuerwehr Südlohn zählt 69 Mitglieder

Der Löschzug Oeding hat zur Zeit 34 Mitglieder. In Südlohn versehen 35 Wehrmänner ihren freiwilligen Dienst.

GC-1583

19. Februar 1987

Jedermann-Sportgruppe besteht seit 15 Jahren

Winfried Lohmann seit Gründung Vorsitzender / Vielfältig aktiv

Auf 15 Jahre Breitensport kann die Sportgruppe "Jedermann" des SC Südlohn 28 zurückblicken. Bei der Jahreshauptversammlung am Montag gab Gründer und erster Vorsitzender Winfried Lohmann einen Rück- und Ausblick über vergangene und zukünftige Sportlerjahre.

Im Mai 1972 wurde die Sportgruppe gegründet. Alter der Mitglieder oder besondere körperliche Voraussetzungen spielten damals wie heute keine Rolle. Spaß am Sport und weniger Wettkampf und Leistung, das war die Devise, mit der die erste Breitensportgruppe Südlohns ins Leben gerufen wurde.

Die Jedermann-Sportgruppe war es auch, die im SC eine Schüler- und Jugendturngruppe gründete und für die Eingliederung der Frauensportgemeinschaft in den SC sorgte.

Die "Jedermannen" haben auch kritische Zeiten mit abnehmenden Teilnehmerzahlen überstanden, so Lohmann, als er auf die 30 derzeit aktiven Sportler der Gruppe hinwies. Bedauernd sei, dass das Durchschnittsalter bei 47 Jahren liege und sich die Gruppe immer mehr zu einer Seniorensportgruppe entwickle.

Radtouren, sportliche Wochenenden, eine Sportabzeichenaktion und nicht zuletzt das Training an jedem Montag abend werden die Männer auch weiterhin fit halten. "Du hast allerhand auf die Beine gestellt", lobten die Kameraden und wählten Winfried Lohmann zum 15. Mal in Folge zum ersten Vorsitzenden, Schriftführer und Kassenwart.

GC-1584

4. März 1987

Oeding

Aus "Loseblatt-Ablage" ein geordnetes Pfarrarchiv

Richard Kroshoff ordnet alte Dokumente von St. Jakobus

GC-2185

14. März 1987

Niederlassung

"Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat mich zur Rechtsanwaltschaft zugelassen.

Ich übe meine Praxis in 4286 Südlohn, Beckedahl 1 aus."

Maria Lüdiger-Schmeing

RN

GC-1586

2. April 1987

Karl-Heinz Schaffer: "Südlohn soll neue Heimat werden"

"Ich möchte Südlohn als meine neue Heimat sehen", das erklärte Südlohns neuer Gemeindedirektor, Karl-Heinz Schaffer, am Dienstag unmittelbar nach seiner Wahl im Gespräch mit den RN.

Der Nachfolger von Karl Frechen ist zur Zeit in Marienmünster, einer landwirtschaftlich strukturierten Gemeinde im Kreis Höxter, als stellvertretender Stadtdirektor tätig und hat sein Fach, ebenso wie Frechen, von der "Pike auf" gelernt. Schwerpunkt der Arbeit von Karl-Heinz Schaffer in Marienmünster war es, zu "versuchen, Gewerbe heranzuziehen und den Fremdenverkehr zu aktivieren".

Südlohns neuer Gemeindedirektor, Diplom-Verwaltungswirt Karl-Heinz Schaffer, wurde am 13. April 1949 in Hamm/Kreis Recklinghausen geboren. Mit ihm ziehen demnächst seine Ehefrau Angelika sowie die beiden Töchter Annette (7 Jahre) und Ulrike (3 Jahre), nach Südlohn.

Seine berufliche Laufbahn begann Karl-Heinz Schaffer 1963 mit einer Verwaltungslehre bei der Amtsverwaltung Marl. Nach seinem Grundwehrdienst wurde Schaffer 1970 bei der Gemeinde Rothenfelde zum Gemeindeassistenten ernannt und schlug gleichzeitig die gehobene, nichttechnische Verwaltungslaufbahn ein.

1973 wurde Karl-Heinz Schaffer Leiter des Sozialamtes und übernahm die Aufgaben des Schulamtes und den Bereich der Erwachsenenbildung. Gleichzeitig war er stellvertretender Leiter des Haupt- und Ordnungsamtes.

Zum Beamten auf Lebenszeit wurde der Nachfolger von Karl Frechen 1976 ernannt. 1981 wechselte Schaffer als Stadtamtmann zur Stadt Marienmünster. Dort übernahm er die Leitung des Haupt- und Personalamtes. Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr und schulische Belange gehörten ferner zu seinem Amtsbereich, wobei er gleichzeitig auch der allgemeine Vertreter des Stadtdirektors war. 1983 wurde er zum Stadtratsrat befördert.

Karl-Heinz Schaffer wird am 1. Juli in Südlohn als Gemeindedirektor seine neue Aufgabe antreten.

GC-1585

2. April 1987

Karl-Heinz Schaffer soll neues Kapitel für Südlohn einleiten

Rat wählt Gemeindedirektor ohne Gegenstimme / Kein Gegenkandidat

Bei nur vier Enthaltungen wählten die Mitglieder des Südlohner Gemeinderates am Dienstag (31.3.) den 38jährigen Karl-Heinz Schaffer aus Marienmünster bei Höxter, zum Nachfolger von Gemeindedirektor Karl Frechen, der Ende Juni in den Ruhestand tritt.

Ratsfraktionen und Parteivorstände hatten aus 29 Bewerbern zwei in die engere Wahl für das Amt des Gemeindedirektors genommen. Einer der möglichen Kandidaten zog jedoch seine Bewerbung zurück, so dass am Dienstag nur ein Bewerber zur Wahl stand.

Entsprechend schnell vollzog sich der Wahlgang, der ohne Personaldiskussion und Beratung abläuft. CDU und UWG schlugen Karl-Heinz Schaffer als Nachfolger von Karl Frechen vor. Die SPD schloss sich dem Antrag auf Geheime Abstimmung, der von Alfons Harmeling (CDU) gestellt wurde, an. Die beiden Stimmzähler, Hans Köster und Christa Musholt ermittelten schließlich 22 Stimmen für Karl-Heinz Schaffer und vier Enthaltungen (ein Ratsmitglied der UWG nahm nicht an der Sitzung teil).

GC-1587

3. April 1987

Südlohns neuer Gemeindeprospekt preist nicht nur die heile Welt

Mehrsprachige Broschüre mit vielen Farbfotos / 20000 Exemplare

GC-2186

10. April 1987

Firma Schmeing 40 Jahre

Ihr 40jähriges Firmenjubiläum feiert in diesen Tagen die Firma Schmeing Landmaschinen & Stahlbau. Höhepunkt ist am Sonntag ein Tag der offenen Tür, der auf dem Betriebsgelände am Weseker Weg veranstaltet wird. Musikalisch umrahmt wird der Frühschoppen mit einem Konzert der Südlohner Musikkapelle.

Die Firma beschäftigt rund 20 Mitarbeiter. Im alten Betrieb an der Bahnhofstraße werden Landmaschinen und Ackerschlepper verkauft und repariert. Im neuen Betrieb am Weseker Weg werden Stahlkonstruktionen für landwirtschaftlich und gewerblich genutzte Gebäude hergestellt. Am Tag der offenen Tür wird symbolisch der Schlüssel für die 750. Stahlhalle übergeben.

RN

GC-1588

16. April 1987

Kreuzwegbilder hängen in Häusern von Südlohn

Die 14 Kreuzwegbilder in der Südlohner Kirche erwarb die Kirchengemeinde 1960 vom Vredener Restaurator Edgar Jetter, der diese auf dem Kunstmarkt angekauft und restauriert hatte.

Der Barock-Kreuzweg stammt aus dem Jahre 1748 und wurde von einem Künstler namens Hobs gemalt. Die genaue Herkunft ist nicht mehr festzustellen.

Vor 1960 hing in der St. Vitus-Kirche ein neugotischer Kreuzweg (um 1900), gemalt im Stil der Nazarener. Die Bilder wurden innerhalb der Kirchengemeinde verkauft. Von dem Erlös kaufte man den neuen (alten) Kreuzweg. Diese Aktion unter Kaplan Butgereit wurde durchgeführt, um den Kreuzweg in der Kirche der vorhandenen Barock-Einrichtung anzupassen.

Waren im Nazarenerstil krasser Realismus und sentimentale Mystik vorherrschend, so wird im Barock der Ausdruck des Leidens stärker betont. Beim Kreuzweg in der Südlohner Pfarrkirche spiegelt sich dies besonders in der ausdrucksstarken Kreuzigungsszene und den Soldatenköpfen wider.

Die alten, neugotischen Kreuzwegbilder hängen teilweise noch heute in Haushalten innerhalb der Kirchengemeinde. Inzwischen hat die Kirchengemeinde zwei der Kreuzwegbilder wieder zurückerworben.

Wie Pastor Winkelhues erklärte, besteht Interesse, alle anderen Bilder wieder anzukaufen. Die alten Rahmen der Kreuzwegbilder sind noch vorhanden.

GC-1589

25. April 1987

Pater Elpidius Markötter starb im KZ Dachau

Seligspredung angestrebt / Schwester zum Papst

GC-1590

19. Mai 1987

Helmuth Emmerich wird heute 50 Jahre alt

Zwei Jahrzehnte politisch in Südlohn aktiv

Helmuth Emmerich, Abgeordneter der Gemeinde Südlohn im Kreistag und engagiertes Mitglied des CDU-Gemeindeverbandes, wird heute 50 Jahre alt.

Der Südlohner wurde am 19. Mai 1937 geboren. Noch nicht einmal zehn Jahre alt, verlor er im März 1945 beim Bombenangriff auf Südlohn seine Mutter und fünf weitere Familienangehörige.

Als gelernter Textilmeister und Industriekaufmann engagierte er sich seit fast 20 Jahren in der gemeindlichen Kommunalpolitik als ehrenamtlicher Mandatsträger. Ferner steht er im zwölften Jahr dem CDU-Gemeindeverband Südlohn-Oeding vor.

Neben seiner achtjährigen Tätigkeit im Kreistag und in mehreren Ausschüssen arbeitet Emmerich bis auf den heutigen Tag als CDU-Vorsitzender aktiv mit in der CDU-Ratsfraktion. Trotz Fairness, Flexibilität und Kompromissfähigkeit tritt Emmerich zielstrebig und mitunter hartnäckig für seine Mitbürger und das Gemeinwohl ein.

Mit seiner Ehefrau Sigrid, den vier Kindern, seinen Verwandten und Bekannten, begeht Helmuth Emmerich mit Gästen aus Beruf, Nachbarschaft, Kirche und Politik am Samstag auf einem Empfang im Gasthaus Nagel seinen "runden" Geburtstag.

RN

GC-1591

23. Mai 1987

Oedings Kindergarten vor 20 Jahren eingeweiht

Leiterin Klara Uppang kann sich noch an viele ihrer Zöglinge erinnern

Im Besitz der Kirche befand sich ein etwa 1800 Quadratmeter großes Grundstück in zentraler Ortslage, das für den Kindergarten ausgewählt wurde. Nach Bauplänen von dem Oedinger Architekten, Otto Hemsing, wurde im Oktober 1966 mit den Bauarbeiten begonnen. Ein wichtiges Anliegen der Gemeinde war, mit dem Kindergarten auch einen Raum zu schaffen, in dem gemeindliche Veranstaltungen stattfinden konnten. Damals gab es weder ein Jugendheim noch eine Mehrzweckhalle. In der Rekordzeit von acht Monaten wurde der 3-Gruppen-Kindergarten gebaut. Ab Mai 1967 finden hier 90 Kinder einen Platz.

1973 erreichten die geburtenstarken Jahrgänge das Kindergartenalter. So war der Anbau eines 4. Gruppenraumes unumgänglich. Dieser konnte ab dem 1. April 1974 genutzt werden. Die Einweihung des Anbaus im Juni des Jahres bildete die letzte Amtshandlung des Dechanten Große-Kleimann in Oeding.

Gemeinsam mit Klara Uppang waren drei Helferinnen eingestellt worden: Agnes Nordkamp, Margret Isferding und Franzis Harmeling. Seit 1975 sind vier ausgebildete Kräfte im Kindergarten tätig, so dass Klara Uppang von der Betreuung der Kinder freigestellt werden konnte und sich nun verstärkt der Elternarbeit und organisatorischen Aufgaben widmen kann.

GC-1592

6. Juni 1987

Gemeindedirektor Karl Frechen tritt am 30. Juni in den Ruhestand

Seit dem 15. Lebensjahr in der Verwaltung tätig

"Vom Lehrling zum Verwaltungschef" - so bezeichnet Südlohns Gemeindedirektor Karl Frechen selbst gern seinen beruflichen Werdegang. Als 1969 im Zuge der kommunalen Neugliederung aus den beiden, bisher zum Amt Stadtlohn gehörenden Gemeinden Südlohn

und Oeding die neue Gemeinde Südlohn wurde, wählte der Rat den damals 45jährigen "Jungen der Gemeinde", Karl Frechen, zum Gemeindedirektor.

Als es am 1. Juli 1969 sein Amt antrat, hatte er eine schwierig Anfangs- und Aufbauphase vor sich. Es begann damit, für die Verwaltung ein Rathaus zu bauen.

Parallel dazu wurde in Südlohn mit dem Bau einer dreizügigen Hauptschule mit Doppelturnhalle begonnen. Beide Gebäude wurden 1972 fertiggestellt. Die Hauptschule musste bereits wenige Jahre später erweitert werden. Die Grundschule Oeding erfuhr 1976 und 1980 eine Erweiterung.

Aus den zwei damals vorhandenen Sportplätzen sind inzwischen fünf geworden. Verfügten beide Ortsteile über keinerlei Sporthallen, so stehen heute drei Turnhallen sowie die Mehrzweckhalle zur Verfügung. Aus den wenigen Kinderspielplätzen im Ort sind inzwischen 20 geworden.

Neben umfangreichen Investitionen (rd. 9,5 Mio. DM) für Gewerbe- und Industrieflächen konnten seit 1969 von der Gemeinde ca. 500 Grundstücke für den privaten Wohnungsbau zu günstigen Preisen bereitgestellt werden. Aus dieser Wohnungspolitik resultiert auch der Anstieg der Bevölkerung Südlohns von rund 6500 im Jahr 1970 auf fast 7700 im laufenden Jahr.

Frühzeitig stellte der Gemeindedirektor die Weichen hin zu einer Auffächerung der früher vorherrschenden Monostruktur der Textilindustrie. Heute hat Südlohn ein breitgefächertes Angebot mit rund 2500 Arbeitsplätzen in Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie. Den 689 Auspendlern im Jahre 1970 stehen heute 950 Einpendler zum Arbeitsplatz in Südlohn und Oeding gegenüber. Seit 1970 stieg das Gewerbesteueraufkommen von 780000 DM auf 3,4 Mio. DM.

Die Umwandlung des Henricus-Hospitals in ein Altenkrankenheim, der Bau des Therapiezentrums und der Altenwohnungen sowie die Restaurierung der Menke-Mühle - heute ein Wahrzeichen am Ortseingang Südlohns - sind weitere Anliegen, denen Karl Frechen sich widmete.

GC-1593

26. Juni 1987

Rat ernennt Karl Frechen zum vierten Ehrenbürger der Gemeinde Südlohn

Einstimmiger Beschluss der 27 Ratsvertreter

GC-1594

27. Juni 1987

Karl-Heinz Schaffer als neuer Gemeindedirektor vereidigt

GC-1595

1. Juli 1987

Helmut Humke kann sich nun der Malerei widmen

16 Jahre Leiter des Zollamtes Oeding

GC-1596

8. Juli 1987

Alte Knabenschule wird zu einer Begegnungsstätte

GC-1597

18. Juli 1987

Stadt Warendorf benennt Weg nach Pater Markötter

GC-1598

23. Juli 1987

Thea Robert machte Caritas Mut zum Bau einer Therapie-Halle

In Südlohn "Verein zur Förderung des Therapeutischen Reitens" gegründet

Thea Robert heißt die Vorsitzende des "Vereins zur Förderung des Therapeutischen Reitens im Kreis Borken". Der Förderverein gründete sich am Dienstag (21.7.) in Südlohn.

Durch diesen Verein sollen nicht gedeckte Kosten des Therapeutischen Reitens finanziert werden. Seit 1982 wird in der Reithalle des Reitervereins Südlohn-Oeding therapeutisches Reiten durchgeführt. In diesem Jahr wurde eine Reithalle fertiggestellt, die ausschließlich für diesen Zweck genutzt werden soll und Modellcharakter für den gesamten Kreis Borken hat. Während der vergangenen fünf Jahre wurde in Südlohn, mit Thea Robert als treibender Kraft, in Richtung therapeutisches Reiten viel auf die Beine gebracht. Zu dem anfänglichen heilpädagogischen Voltigieren kam die Hippotherapie hinzu. Den hauptamtlichen Kräften stehen heute drei Pferde für die Reittherapie zur Verfügung.

Zweck des Vereins soll die Förderung des Therapeutischen Reitens als Mittel ganzheitlicher Rehabilitation und Sozialisation behinderter Menschen sein. Mit Fertigstellung der neuen Reithalle können in Südlohn für die verschiedenen Arten von Behinderungen sowie Altersgruppen entsprechend differenzierte therapeutische Maßnahmen durchgeführt werden: Hippotherapie als krankengymnastische Maßnahme für Kinder und Jugendliche, Heilpädagogisches Reiten für ältere Jugendliche und junge Erwachsene sowie Reiten als Sport für Behinderte.

Bei der anschließenden Besichtigung der neuen Reithalle erläuterte Caritas-Geschäftsführer Bernhard Herdering die Finanzierung der 250000 DM teuren Halle. So gab die Aktion Sorgenkind einen 85000 DM Zuschuss. Die Gemeinde Südlohn, der Kreis Borken und die Kreissparkasse beteiligten sich ebenso an den Kosten wie der Caritasverband durch Spendenmittel.

GC-1599

20. August 1987

Neuer Lebensmittelmarkt

800 Quadratmeter Verkaufsfläche bietet das REWE-Center, das heute an der Mühlenstraße in Oeding eröffnet wird. Inhaber ist Bernd Termath, der seit Oktober das Geschäft an der Drosteallee führt. Mit Eröffnung des Centers wird der kleine Markt geschlossen. Mit rund 10000 Artikeln bietet das Center alles, was man zum täglichen Leben braucht. Eine attraktive Blumenabteilung sowie ein Brot- und Back-Shop der Bäckerei Terschluse, in dem ständig frische Brötchen gebacken werden, runden das Angebot ab.

GC-1600

5. September 1987

Voltigierhalle für das Reiten mit Behinderten in Oeding eingeweiht

Projektmodell im Kreis / Alle Bereiche therapeutischen Reitens abgedeckt

Eine neue Voltigierhalle für therapeutisches Reiten ist gestern in Oeding-Nichtern, Pingelerhook, mit einem offiziellen Festakt eingeweiht worden. Die kirchliche Einsegnung nahm Dechant Johannknecht aus Vreden vor. In seiner Funktion als Vorsitzender des Caritasverbandes der Dekanate Ahaus-Vreden richtete er ein Grußwort an die zahlreich erschienenen Ehrengäste.

Nachdem die Halle ihrer Bestimmung übergeben ist, kann jetzt das therapeutische Reiten, das bereits seit 1981 zweimal wöchentlich in Oeding angeboten wird, wesentlich erweitert werden. Die neue Voltigierhalle ist für alle Bereiche des therapeutischen Reitens geeignet. Hierfür stehen fünf Therapeutinnen und zur Zeit drei Reitpferde zur Verfügung.

Bei der Hippo-Therapie, die von DRK-Krankengymnastinnen durchgeführt wird, handelt es sich um eine vom Arzt verschriebene Heiltherapie, Bewegungsimpulse vom Pferderücken werden hierbei auf den Reitenden übertragen und wirken stimulierend auf die Muskulatur.

Beim heilpädagogischen Voltigieren, das von Diplom-Pädagoginnen beaufsichtigt wird, geht es um das Pferd als Medium, welches für den Behinderten zum Erziehungs- und Sozialpartner wird, zu dem er eine partnerschaftliche Beziehung aufbaut. Der Bereich des Behindertensports befindet sich noch im Aufbau. Dafür, so Therapieleiterin Renate Wedi, seien noch zusätzliche Pferde erforderlich.

GC-1601

12. September 1987

Anwohnern gefällt das neue Aussehen

Sanierung der Holzstraße fast fertig

Die Ortskernsanierung in Südlohn ist schon ein gutes Stück vorangekommen. In der Holzstraße kann man erkennen, wie es später einmal im Ortskern aussehen wird.

GC-1602

17. September 1987

Landwirte wollen die 1907 enteignete Trasse zurück

Südlohns Rat stimmt Stilllegung der Nordbahn zu

GC-1603

19. September 1987

Gemeinde zahlt Hälfte der Gesamtkosten von 480000 DM

Kircheneigenes Haus an Kirchstraße 9 wird renoviert

GC-1604

24. September 1987

Erweiterungsbau Hollad

Fertiggestellt hat das Bekleidungshaus Hollad in Südlohn einen Anbau, der die Gesamtverkaufsfläche des Bekleidungshauses an der Bahnhofstraße auf nun 2600 Quadratmeter erweitert. Durch diese Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen konnte das Warensortiment erheblich vertieft und die Präsentation der Warengruppen angenehmer und weitläufiger gestaltet werden.

GC-1605

2. Oktober 1987

Zollamt Oeding hat einen neuen Vorsteher

Wilhelm Hofmann heißt der neue Vorsteher des Zollamtes in Oeding. Der Zollamtsrat aus Velen ist Nachfolger von Helmut Humke, der in den Ruhestand getreten ist. Bevor Hofmann nach Oeding kam, war er zwölf Jahre Lehrer an der Zollschnule in Velen.

GC-1606

6. Oktober 1987

Silberne Raiffeisennadel für Josef Brinkmann

40 Jahre im Dienst der Genossenschaft

Im Herbst 1947 wurde Josef Brinkmann in den Dienst der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Südlohn-Oeding gestellt. Am vergangenen Donnerstag feierte er sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubliar ist heute noch als Buchhalter für die Genossenschaft tätig.

GC-2464

21. Oktober 1987

"Anderen Menschen die Schönheit der eigenen Heimat vor Augen führen"

Verkehrsverein Borken stellt hauptamtlichen Geschäftsführer ein / Ernst Otto tritt Amt im Januar an

33 Bewerber hatten sich um diesen Posten bemüht, der in der Kreisstadt erstmals besetzt wird. Am 1. Januar tritt der gebürtige Oedinger sein Amt an, auch wenn er heute noch nicht genau weiß, wo sein Büro dann sein wird. Fest steht nur, daß er ein eigenes Domizil erhalten wird, möglicherweise in der Nähe des Bahnhofes.

Den Borkenern ist der 49jährige, der seit sieben Jahren Geschäftsführer des Verkehrsvereins Ahaus ist, kein Unbekannter. Mit 18 Jahren stand er das erste Mal als Humorist auf der Bühne. Seitdem wirkte er in vielen Veranstaltungen als Moderator auch im Vennehof mit. Der Name Ernst Otto fällt vor allem immer im Zusammenhang mit der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Gemen, die er 1978 ins Leben rief.(...)

BZ

GC-1607

22. Oktober 1987

Oeding

Hucke-Gruppe schafft bis Mai 1988 in Oeding 100 neue Arbeitsplätze

Fa. Overmeyer verlegt die Sparte Knabenoberbekleidung nach Oeding

GC-1608

23. Oktober 1987

Erste Linde auf Südlohns Markt 1764 gepflanzt

GC-1609

6. November 1987

Bau der neuen Vermittlungsstelle für Telefonnetz Südlohn hat begonnen

Die Post investiert derzeit in einen Neubau der Fernsprech-Vermittlungsstelle am Südwall.

Rund 1,2 Mio. DM wird der Neubau kosten, der irgendwann 1989 in Betrieb genommen wird. 1800 Anschlussmöglichkeiten für Telefone im Ortsnetz werden installiert.

Der Neubau erstet etwa 50 Meter entfernt von der derzeit angemieteten Vermittlungsstelle.

Das neue Haus erhält im Keller- und Erdgeschoss 230 Quadratmeter Nutzfläche. Es wird mit einem Walmdach der Bebauung der Nachbarschaft angepasst. Ende 1988 ist die Fertigstellung des Gebäudes geplant. Es enthält eine Reserve, die es erlaubt, die Anlage auf 2600 Anschlüsse nach der herkömmlichen Technik zu erweitern.

GC-1610

23. November 1987

Gemeinde trägt seine Handschrift

Winfried Lohmann wird heute 60

Der Gemeindebauoberamtmann Lohmann wurde am 23. November 1927 in Stadtlohn geboren. Nach schulischer Ausbildung und beruflicher Qualifikation als Maurergeselle besuchte er die Ingenieurschulen in Koblenz und anschließend in Münster, die er 1953 mit dem Ingenieurexamen für Tiefbau abschloss. Es folgte ein Studium in der Fachrichtung Hochbau. Die Stadtverwaltungen in Greven, Münster, Köln und Coesfeld waren seine Stationen im öffentlichen Dienst, bevor er am 1. Februar 1965 als Amtsoberinspektor seine Tätigkeit bei damaligen Amt Stadtlohn aufnahm.

Es folgte 1967 die Beförderung zum Amtsbauamtmann, nachdem ihm am 1. November 1966 bereits die Leitung des Amtsbauamtes übertragen worden war. Anfang 1969 stieg er zum Amtsoberrbauamtmann auf, eine Amtsbezeichnung, die 1975 durch die Amtsbezeichnung Bauamtsrat ersetzt wurde. Nach der kommunalen Neugliederung mit der Auflösung des

Amtes Stadtlohn und dem Zusammenschluss einer neuen Gemeinde Südlohn wurde Lohmann zum 1. Juli 1969 zum stellvertretenden Gemeindedirektor dieser neuen Gemeinde bestellt. Am 3. Februar 1977 beförderte ihn der Rat der Gemeinde Südlohn zum Gemeindebauoberamtsrat.

GC-1612

24. Dezember 1987

Orgel klingt in barocker Tradition

150 Jahre ist sie alt

Am 30. Juni 1838 ertönten die ersten Töne aus der vom Münsteraner Meister Johann Kersting erbauten Schleifladen-Orgel. Im Rahmen eines feierlichen Hochamtes ließ der zur damaligen Zeit als Orgelkünstler bekannte Professor Wiens das aus 1008 Pfeifen gestehende Instrument erklingen. Der Experte und die Pfarrgemeinde zeigten sich gleichermaßen begeistert.

Der Entschluss, eine neue Orgel für die St. Vitus-Kirche zu bauen, fiel im Frühjahr 1837. Ein starker Windsturm hatte im Herbst des vorangegangenen Jahres nicht nur die Südlohner Windmühle umgeworfen, sondern auch das große Kirchenfenster gegenüber der alten Orgel zerstört. Das Instrument war also im Winter 1836/37 den Witterungseinflüssen ungeschützt ausgesetzt. Dies zog die Orgel so sehr in Mitleidenschaft, dass sie im Frühjahr nicht mehr gespielt werden konnte. Die Vertreter des Pfarr- und politischen Gemeinderates setzten sich zusammen und beschlossen, die Orgeltradition in St. Vitus fortzusetzen, die eine sehr lange, leider nicht bis in die Anfänge nachzuvollziehende Geschichte hat. Am 27. Mai reiste eine Gesandtschaft nach Münster, um dort im Auftrag des Gemeinderates den zuverlässigsten Orgelbaumeister herauszufinden.

Ihre Wahl fiel auf Johann Kersting, der am 7. Juni nach Südlohn kam und dort ein Angebot vorlegte. Man wurde sich schnell handelseinig, so dass noch am selben Tag der Vertrag unterzeichnet wurde. Die politische Gemeinde erklärte sich bereit, die Kosten zu übernehmen. Es ist überliefert, dass der damalige Bürgermeister Szymanowitz sich ganz besonders für den Orgelbau einsetzte. Die Gemeinde Südlohn zahlte nach Abschluss der Arbeiten 1570 Reichstaler an den Meister.

Zunächst musste die Orgelbühne erweitert und das Gehäuse gebaut werden. Das Gehäuse plante Meister Kersting, das Angebot für die Bühne kam vom einheimischen Schreinermeister Hölker. Die Arbeiten übernahm der Südlohner Zimmermann Elsing.

Am 22. April 1838 war es dann soweit: Johan Kersting reiste mit seinem Sohn und zwei Gesellen nach Südlohn. Mit sechs Leiterwagen trafen sie drei Tage später im damaligen Wigbold ein. Einen Tag später machten sie sich an die Arbeit. Neben dem Bau der neuen Orgel setzten die Handwerker aus Münster auch das alte Instrument wieder instand und brachten es in die Missionskapelle nach Oeding. Im Juni waren die Arbeiten, die sehr zügig vonstatten gingen, abgeschlossen. Professor Wiens kam für drei Tage aus Münster, approbierte die Orgel, indem er sie einstimmte und intonierte. Er stellte keine Mängel fest und führte das neue Instrument beim Hochamt am 30. Juni ein.

Im Laufe der Jahre litt die Kersting-Orgel unter natürlichem Verschleiß. Mehrere kleinere Reparaturen wurden notwendig. 1923 war sie in einem sehr schlechten Zustand. Es fehlten einige Pfeifen und nur der alte Kantor, Hauptlehrer Husman, konnte dem Instrument noch einige Töne entlocken.

Die Generalüberholung führte der Orgelbauer Breil aus Dorsten durch. Die Besetzung des Ruhrgebietes verzögerte den Rücktransport der Orgelpfeifen. Die Franzosen hatten es unter strenger Strafe verboten, metallische Gegenstände aus der besetzten Zone auszuführen.

Die Reparatur brachte nicht den gewünschten Erfolg. Als der musikalisch sehr interessierte Pfarrer Bleister 1929 in St. Vitus eingeführt wurde, befand sich die Orgel laut Chronik "in einem unsagbar traurigen Zustand". So waren fünf Register einfach zugenagelt, die Prospektpfeifen defekt, die Trompete hatte – statt der ursprünglichen 56 – nur noch vier

Pfeifen. Orgelbauer Fleiter aus Münster übernahm die Reparatur und am Peter- und Paul-Feiertag (29. Juni) 1929 erklangen wieder alle Register. Das Instrument wurde in den Folgejahren noch mehrfach überholt und repariert. 1980 war dann ein großer Schritt notwendig. Sachverständige stellten fest, dass eine vollständige Restaurierung notwendig sei, um die Kersting-Orgel vor dem Verfall zu retten. Die Werkstatt Paul Ott in Göttingen übernahm die Arbeiten, die sich durch den Konkurs der Firma verzögerten. Am vierten Adventssonntag war die Orgel – pünktlich vor dem Weihnachtsfest – wieder da. Regionalkantor Bernhard Terschluse spielte das restaurierte Instrument ein. Mit der historischen Kersting-Orgel verfügt die St. Vitus-Kirche Südlohn über einen wertvollen Besitz. Im Kreis Borken ist sie neben den Instrumenten in der Zwillbrocker Kapelle und in der Johannes-Kirche in Borken die einzige vollständig erhaltene Großorgel. Besonders erwähnenswert: Das Kersting-Instrument weist außer den Pfeifen, den Windladen und dem Gehäuse auch den vollständig erhaltenen Spieltisch und die originale Trakturanlage auf.

GC-1611

24. Dezember 1987

Warendorf ehrt Südlohner Pater Elpidius Markötter

Nach 1956 wieder Pater-Markötter-Promenade

GC-1613

29. Dezember 1987

Oeding

Vom Wohnzimmer-Strumpfball zum Fußballnationalspieler

“Spezialtraining” bei Mutter Maria: Manfred Bockenfeld wird Fußballer

RN

1988

GC-2747

8. Januar 1988

"Die Zeit des Pokerns ist vorbei"

Gemeindedirektor Karl-Heinz Schaffer vor der IG Böwingsweide:

"Einmal muß Schluß sein mit dem Pokern - Die Zeit des Verhandeln ist vorbei." So

Gemeindedirektor Karl-Heinz Schaffer am Mittwoch abend in der Mehrzweckhalle vor rund 70 Mitgliedern der Interessengemeinschaft Böwingsweide.

Die Gemeindeverwaltung hatte zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, in der über den Ratsbeschluß vom 15. Dezember informiert werden sollte. Nach diesem Beschluß gibt die Gemeinde zum 1. Juni 1988 das Wasserrecht am Brunnen der Böwingsweide auf.

Schaffer schilderte eingangs seiner Ausführung die Entstehung der Wasserversorgungsanlage, die 1966 als "Übergangslösung bis zur Schaffung einer öffentlichen Wasserversorgung ins Leben gerufen worden war.

Bei diesen einleitenden Worten regte sich bereits der Protest der IG-Mitglieder: "Wir sind davon ausgegangen, das sei ein Dauerzustand und haben nichts anderes gehört".

Südlohn Gemeindedirektor saß in dieser Versammlung ca. 70 Oedinger Bürgern gegenüber, denen er verdeutlichen wollte, warum die Gemeinde auf das Wasserrecht verzichten wird. Ein gefordertes Gutachten und Peilbohrungen sowie die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes durch die untere Wasserbehörde gehörten zu den Argumenten des Gemeindedirektors. Dieser wies auf den Gleichbehandlungsgrundsatz aller Bürger hin und begründete damit, daß die Gemeinde kein Geld in den IG-Brunnen investieren wolle, zumal eine öffentliche Wasserversorgung bestehe. Bürger, die daraus ihr Wasser beziehen, zahlen ohnehin nahezu den doppelten Preis für ihr Wasser, als ihn die IG erhebt.

Der Gemeindedirektor und die Mitglieder der IG tauschten anschließend noch Argumente und Vorwürfe aus, bei denen der Gemeindebeamte die IG aufforderte, einen rechtsfähigen Verein zu gründen und die Voraussetzungen für die Übernahme des Wasserrechtes zu schaffen.

Gleichzeitig verschwieg Schaffer aber auch nicht, daß dies sehr schwer sein werde.

Nicht nur, daß kostenintensive Investitionen zu tätigen sind. Es stelle sich auch die Frage, ob der Regierungspräsident ein Wasserschutzgebiet in einem Wohngebiet für eine "relative Wasserversorgungsanlage" ausweise, obwohl eine öffentliche Wasserversorgung besteht.

Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Günther Grunwald, kündigte in der Versammlung an, daß die IG eine Resolution verfassen werde, und daß ein Rechtsbeistand mit der Wahrnehmung der Interessen beauftragt wurde.

RN

GC-1614

15. Januar 1988

Südlohn

Altes Sparbuch von 1868 schlummerte in altem Karton

Anton Bergerbusch eröffnete mit 90 Talern Konto

Das wahrscheinlich älteste Sparbuch des Münsterlandes ist im Besitz der Familie Josef Bergerbusch, die im Südlohner Venn wohnt. Dies erfuhr die Familie gestern überraschend durch eine Sendung im Rundfunk.

Seit Jahrzehnten "schlummerte" das alte Sparbuch in einem Karton, in dem Josef Bergerbusch alte Urkunden und Unterlagen aufbewahrt. Gestern suchte das WDR das älteste Sparbuch im Münsterland.(...)

Der Großvater von Josef Bergerbusch ging am 13. Dezember 1868 mit 90 Talern zur Sparkasse nach Vreden und eröffnete dort ein Sparbuch. Das "Quittungsbuch" wie es damals genannt wurde, hatte die laufende Nummer 289 und war ausgestellt auf den "Leibzüchter

Anton Bergerbusch". Der Betrag auf dem Sparbuch sollte eine "eiserne Reserve" sein. Obwohl Anton Bergerbusch 1901 starb, blieb das Konto noch bis Oktober 1942 bestehen. Inzwischen wurde in Reichsmark gerechnet. Das Quittungsbuch überstand auch zwei Brände, bei denen die Wohnhäuser der Familie zerstört wurden.

RN

GC-2748

20. Januar 1988

Südlohn lockt als Skiparadies auch im Sommer auf die Loipe

Nach Rollschuhwandern bald Skilanglauf auf Rollen

In einem Winter wie diesem, da nichts mehr geht, rüstet man sich in der Gemeinde Südlohn darauf, zum Skiparadies des Münsterlandes das ganze Jahr hindurch zu werden. Am Montag wurden die ersten 150 Meter Loipe bereits getestet: Auf sechs Rollen im Oedinger Busch. Der Verkehrsverein Südlohn-Oeding war bisher Vorreiter und einsamer Anbieter von Rollschuhwandern. Nun steht Skilanglauf auf dem Programm. Auch im Sommer bieten sich in der Grenzgemeinde und bis weit in die Umgebung die allerbesten Loipen an. Das Netz guter Wirtschaftswege fordert dazu heraus. Im Oedinger Rathaus werden die Touristik-Programme des Verkehrsvereins für 1988 jetzt ergänzt um Cross-Roll-Ski(...)

RN

GC-1615

23. Januar 1988

Alter Gräftenhofspeicher erhielt ein neues Dach

Bedeutender Fachwerkspeicher im Münsterland

Auf dem Hof Bonse-Geuking im Südlohner Eschlohn steht einer der bedeutendsten Fachwerkspeicher des Münsterlandes. Der Speicher liegt auf einer leicht erhöhten Insel in einer fast kreisrunden, rund fünf Meter breiten Gräfte. Das zweigeschossige Fachwerkgebäude umfasst fünf relativ eng aneinandergereihte Gebinde, die auf ein Fundament aus Findlingen gestellt sind.

Der Gräftenspeicher stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der dem Haupthaus zugewandte Vorgiebel zeigt eine Ziegelzierausmauerung mit Rauten, Schrägschichten und einer Windmühle, in der westlichen Traufwand ist ein "Donnerbesen" eingemauert. Diese Ausmauerungen sind sehr selten, daher hat das Westfälische Amt für Denkmalpflege das Bauwerk als sehr bedeutend im Münsterland bezeichnet.

In den vergangenen Wochen erhielt der Speicher neue, naturrote tiefgewölbte Ton-Hochziegel sowie neue Windfedern. Das alte Dach war sehr schadhaft.

RN

GC-2749

29. Januar 1988

Anliegerinteressen beim Verkauf der Nordbahnstrecke berücksichtigen

Schlingebrücke kommt weg / Uferweg von Eichendorff-zur Lohner Straße?

Heute rollen auf der Bahnstrecke Borken-Stadtlohn die letzten Züge. Bereits im Februar soll mit dem Gleisabbau begonnen werden. Über die Nutzung der Trasse der stillgelegten Strecke diskutierte der Bau- und Planungsausschuß der Gemeinde Südlohn in seiner Sitzung am Dienstag.

Bereits nach Bekanntwerden der Stilllegungspläne hatten sich erste Interessenten als mögliche Käufer bei der Gemeinde gemeldet. Die Westfälische Landeseisenbahn (WLE) will nach Möglichkeit das Bahngelände an die anliegenden Städte und Gemeinden verkaufen oder diese bitten, die Verkaufsverhandlungen zu führen(...)

s-n

RN

GC-1616

1. Februar 1988

Die Nordbahn ist tot

Letzter Güterzug nach 85 Betriebsjahren auf WLE-Strecke

Am Freitag, 29. Januar, fuhr der letzte planmäßige Güterzug auf dieser Strecke zum Stadtlohner Bahnhof. Nach 85 Betriebsjahren wird die letzte noch bestehende Teilstrecke der WLE im westlichen Münsterland zwischen Vreden und Borken stillgelegt und mit ziemlicher Sicherheit abgebaut.(...)

RN

GC-2750

2. Februar 1988

Historische Orgelklänge für heimische Musikfreunde

Schallplatte stellt auch unbekannte Werke vor

In Westfalen, und dort gerade im Münsterland, sind nur wenige historisch bedeutsame Orgeln erhalten geblieben. Der gesunde Wohlstand dieses Landstriches äußert sich in den mächtigen Profan- und Sakralbauten, für die man sich meist auch neue, zum Teil größere Instrumente zulegte.

Im Kreis Borken gibt es nur noch vier alte Orgeln, die dem Trend der Zeit zu Neubauten erfolgreich widerstanden haben. Das älteste Instrument steht in der Borkener Johanneskirche; die um 1720 fertiggestellte Klausing-Orgel in Zwillbrock und die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute Schrankorgel in der Kapelle des Antonius-Krankenhauses in Gronau sind aber ebenso erwähnenswert.

Jüngstes Instrument im Quartett ist die für die St.-Vitus-Kirche in Südlohn im Jahre 1838 von Johann Kersting erbaute, zweimanuale Orgel, bei der nahezu alles (Pfeifen, Windladen, Gehäuse, Spieltisch und Traktur) vollständig erhalten ist.

Gleichsam zur 150-Jahr-Feier des in barocker Tradition erbauten Instrumentes hat im August des vergangenen Jahres der Detmolder Kantor Eberhard Popp "Europäische Orgelmusik des 19. Jahrhunderts" eingespielt. So sind auf dem wertvollen Instrument, das 1981 von Ott (Göttingen) vollständig restauriert wurde, Kompositionen, die zeitgleich mit der Entstehungsgeschichte dieser Orgel geschrieben wurden, in einer ausgewogenen Interpretation für die Zukunft dokumentiert.(...)

s

BZ

GC-1617

12. Februar 1988

Gründung der Jugendgruppe gelobt

Südlohner Feuerwehr hielt Jahreshauptversammlung

(...) Die neugegründete Jugendfeuerwehr zählt 15 Mitglieder. Der Löschzug Südlohn zählt 28 aktive und elf Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung.(...)

mt

BZ

GC-2783

13. Februar 1988

Wünschelrute zeigt die Wasserader

Südlohner Landwirt hat in 40 Jahren schon so manche Bohrstelle lokalisiert

"Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die kann der Mensch sich nicht erklären, doch: sie sind nicht zu leugnen", fügt Heinrich Wedding mit einem wissenden lächeln hinzu. Und der

60jährige Landwirt weiß, wovon er spricht. Denn seit 40 Jahren ist er mit seiner Wünschelrute unterwegs und spürt Wasseradern auf.

Angefangen hat alles rein zufällig. In den vierziger Jahren ließen die Gemeindeväter in Südlohn durch einen Wünschelrutengänger eine Bohrstelle zur Anlegung eines Brunnens herausfinden. "Natürlich reizte es mich, auch meine Fähigkeiten dahingehend zu testen. Und ziemlich schnell hatte ich es dann raus", erinnert sich der Landwirt.

Von dem Zeitpunkt an war die Wünschelrute für den Südlohner immer ein sicheres Werkzeug, um in der Landwirtschaft die Wasserader-Kreuzungen zu lokalisieren.(...)

bra
BZ

GC-1618

1. März 1988

“Demming will den Alltag der Gemeinden mittragen”

Empfang zum 60. Geburtstag des Regionalbischofs

un
BZ

GC-1619

8. März 1988

Fünf-Tage-Woche für die von-Galen-Grundschule

Schulausschuss stimmt trotz Bedenken zu

Gegen den Willen vieler Schüler und Eltern wird es an der von-Galen-Grundschule in Oeding bald eine Fünf-Tage-Woche geben. Mit sechs Ja-Stimmen bei sechs Enthaltungen hat der Schulausschuß der Gemeinde dieser Neuregelung zugestimmt, die heute den Rat passiert.(,,)

RN

GC-2784

8. März 1988

Heimatsforscher widmen sich den Flurnamen in Südlohn

Ulrich Söbbing wieder in Südlohn tätig

Auf der Fährte alter Flurnamen wollen sich die Heimatsforscher des Südlohner Heimatvereins begeben. Zusammen mit Carl Föcking wird auch wieder Ulrich Söbbing in Südlohn tätig werden. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war der Hecker bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich in Südlohn tätig.(...)

RN

GC-2785

15. März 1988

Nach Überfällen im Jahre 1596: Südlohn will Frieden mit Bredevoort

Verhandlungen bei Lageratmosphäre / Öffentlicher Friedensschluß

Im Jahr 1596 wurde das Kirchspiel Südlohn dreimal von Truppen aus dem holländischen Bredevoort überfallen. Das holländische Kriegsvolk machte dabei reichlich Beute in Form von Thalern und Maibier. Bei ihrem letzten Raubzug kündigten die Holländer weitere Überfälle an, was die Südlohner unter anderem zum Anlaß nahmen, ihren Ort zu befestigen. Nach fast 400 Jahren "Angst" in Südlohn soll nun Frieden geschlossen werden.

Eine Delegation aus Südlohn wird am 26. März an Vertreter der Bredevoorter Bürgerschaft eine Klageschrift überreichen, die zur Zeit von Ernst Brunzel vorbereitet wird und in niederländisch, deutsch und plattdeutsch abgefaßt ist. Durch ihn sind die Bestrebungen zum "Frieden" überhaupt ins Rollen gekommen. Der Südlohner pflegt seit Jahren freundschaftliche Kontakte nach Bredevoort, das in diesem Jahr sein 800jähriges Bestehen feiert.(...)

s-n

RN

GC-1620

29. März 1988

“Sieben-Tage-Radtour” berührt jetzt fast jede Gemeinde im Kreis Borken

Radtour wurde neu konzipiert / Neuer Prospekt druckfrisch auf der Messe verteilt

Gerade druckfrisch und schon bei den Radwanderern heiß begehrt: die neue Sieben-Tage-Radwanderung "Westmünsterland" der Verkehrsvereine Ahaus, Stadtlohn, Südlohn-Oeding und Vreden. Die Fremdenverkehrsgemeinschaft hatte bereits 1979 als erste unter dem Motto "Nur gemeinsam sind wir stark" eine große siebentägige Radwanderung durch den deutsch-holländischen Grenzraum angeboten.(...)

sl

RN

GC-2786

31. März 1988

Für Bekannte und Basare 1340 Schürzen genäht

Lehrerin Franziska Glünü seit 50 Jahren in Südlohn

"Ich freue mich heute immer noch, wenn ich ehemalige Schüler und Schülerinnen treffe." So Lehrerin i. R. Franziska Glünz, die am 1. April 50 Jahren in Südlohn lebt und bis 1968 in der Volksschule Südlohn unterrichtet hatte. Die 85jährige Franziska Glünz absolvierte ihre Ausbildung am staatlichen Lehrerinnenseminar in Münster, wo sie 1924 die erste Lehrprüfung bestand. Danach folgte eine lange Zeit des Wartens, denn in den Jahren gab es, genau wie heute, einen großen Lehrerüberfluß. Doch Franziska Glünz war während dieser Zeit nicht untätig. Sie gab ab und zu Privatstunden, arbeitete als Hauslehrerin und als Lehrerin an der Quabecks kaufm. Privatschule in Münster. Ferner machte sie Bürodienst in der Schulabteilung der Regierung in Münster.

Schließlich erfolgte am 1. April 1938 doch noch die Einstellung als Hilfslehrerin in Südlohn, wo sie drei Jahre später die zweite Lehrprüfung bestand. Bis zu ihrer Pensionierung am 1. August 1968 war sie an der Volksschule in Südlohn tätig.

Großes Interesse zeigte sie während ihrer Lehrerinnenzeit für die Pflanzenwelt Südlohns. Ihre Kenntnisse gab sie ihren Schülern und Schülerinnen auf den häufig stattfindenden Wanderungen weiter.

Gute Verbindungen mit früheren Schülern und Schülerinnen hatte Frau Glünz schon immer. So blieb sie nach der Pensionierung in Südlohn, zumal sie sich für die Heimatgeschichte dieses Ortes sehr interessierte. Sie bearbeitete alle von dem inzwischen verstorbenen Franz Osterholt gesammelten Daten und Schriften aus Südlohns Vergangenheit.

Auch um Näharbeiten kümmerte sich Franziska Glünz nach ihrer Pensionierung. Sie nähte für Bekannte und für Basare Bettwäsche und insgesamt 1340 Halbschürzen.

Zum Ehrentag werden Vertreter der Gemeinde und der Schule Franziska Glünz gratulieren, die sich geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut und ihren Lebensabend im Südlohner Altenwohnheim verbringt.

SH

RN

GC-1621

5. April 1988

Figur lag lange Jahre beim “frommen Frechen” auf dem Boden

Josefsstatue jetzt restauriert

Rechtzeitig zum Osterfest zeigt sich die Josefsstatue in der St. Jakobus-Kirche in neuem Gewand. Im Zuge der Neugestaltung der Kirche 1986 hatte die alte Statue an der linken hinteren Bogenwand einen neuen Platz gefunden. Der Vredener Restaurator Edgar Jetter hat

die Figur in den vergangenen Wochen gereinigt und das Originalmaterial, hellbrauner Ton, freigelegt. Der Heiligenschein St. Josefs und der des Jesuskindes auf seinem Arm wurden mit Gold belegt, ebenso einige Linien des Mantelwurfs.

Die goldene Halbkugel, auf der die Josefsfigur steht, und die Kugel in den Händen Jesu sind Zeichen der Allmacht Gottes. Nach Angaben des Restaurators stammt die Statue aus dem zwanzigsten Jahrhundert.

Die Josefsfigur steht allerdings nicht seit jeher in der Pfarrkirche. 1932 wurde sie beim Bau eines Bildstocks an der Kleistiege (heute Jakobstraße) aufgestellt. Kaplan Schürmann hatte sich für die Errichtung dieses Bildstocks stark gemacht.

Weil viele Anwohner der Kleistiege Josef hießen, z.B. Josef Frechen, Josef Hoeper und Josef Sievers, wählte der Kaplan diese Nachbarschaft als Standort für eine Josefsstatue.

Immer zum Fronleichnamstag schmückten die Nachbarn die Station mit einem großen selbstgewundenen Kranz, vielen Blumen und einem Teppich. Während des Jahres pflegte die Familie Frechen die auf ihrem Grundstück angelegte Station.

"Als wir 1968 den Bildstock abgebrochen haben, sagten die Kinder: Jetzt heißt's nicht mehr wir gehen zum 'frommen Frechen'", erinnert sich Sybille Frechen an den Spitznamen, der sich schnell eingebürgert hatte.

Wie die Josefsfigur verschwand während der Amtszeit von Pfarrer Große Kleimann auch der Bildstock mit dem heiligen Nepomuk aus dem Straßenbild.

Einige Jahre lang war die Josefsfigur auf dem Dachboden der Familie Frechen verstaut und fast in Vergessenheit geraten; bis Josef Albers Interesse an der Statue zeigte und sie geschenkt bekam. Er arbeitete die Heiligenfigur gemeinsam mit einem Fachmann auf. Bei den Planungen zur Neugestaltung der Pfarrkirche stellte Josef Albers die Statue des heiligen Josefs zur Verfügung.

mt

RN

GC-2787

20. April 1988

Restaurierung der Jakobus-Kirchenfenster kostet ca. 90 000 DM

Pfarrfest vom 30. April bis 1. Mai

Mit dem Erlös des Pfarrfestes der St.-Jakobus-Pfarrgemeinde vom 30. April bis 1. Mai sollen die Restaurierungsarbeiten an den Kirchenfenstern finanziert werden. Die Gesamtkosten für die Instandsetzung betragen rund 90 000 DM.

Die Glasmalerei in der St.-Jakobus-Pfarrkirche ist durch den damaligen Pfarrer und Landdechanten Josef Becker dem damals schon bekannten Künstler Heinrich Nüttgens übertragen worden. Seine eigenen Farbmischungen in Erdtönen lösen heute bei den Kunsthistorikern besondere Bewunderung aus.

"Die Oedinger tun gut daran, das kulturhistorische Gut dieser Glasmalerei nicht nur zu achten, sondern sie auch für die nachwachsende Generation zu erhalten", so Pfarrer Karl Beyer.

Nicht nur durch den Besuch des Pfarrfestes soll das notwendige Geld aufgestockt werden. Die Kirchengemeinde hat bei den örtlichen Geldinstituten Sonderkonten eingerichtet, auf die Spenden möglich sind.

RN

GC-1622

26. April 1988

Nach 31 Jahren Kappenball geben Kolpingfamilie und Spielmannszug Leitung ab

Nach 31 Jahren Kappenball in Oeding werden im kommenden Jahr nicht mehr Kolpingfamilie und Spielmannszug Veranstalter des närrischen Büttabends in der Grenzgemeinde sein.

Dies gaben jetzt die beiden Vereine bekannt. Selbstverständlich soll in Oeding die karnevalistische Tradition weiter gewahrt werden. Die Arbeit der "Kolping-Karnevalsgesellschaft" wird in Zukunft durch die Interessengemeinschaft "Kappenball-Karnevals-Gesellschaft", kurz "KKG" fortgesetzt. Zum Vorsitzenden der KKG wurde Heinrich Weddeling gewählt, der vielen Besuchern der Kappenbälle sicher noch als Büttredner in guter Erinnerung ist.

Schon seit einigen Jahren trugen sich Kolpingsfamilie und Spielmannszug mit dem Gedanken, den Kappenball aus der Trägerschaft der beiden Vereine herauszulösen. Sitzungspräsident Franz Terhart: "Es wurde immer schwieriger, aus den Aktivitäten beider Vereine ein ansprechendes Programm zu bilden".

Ausschlaggebend für den jetzigen Schritt waren auch die unterschiedlichen Auffassungen von Kolping-Karneval-Gesellschaft und Pastor Karl Bayer über die "Sauberkeit in der Bütt". Der Oedinger Pastor hatte die moralische Linie beim Kappenball kritisiert und als Konsequenz seinen Rücktritt als Präses der Kolpingfamilie angeboten.

s-n
RN

GC-2788

29. April 1988

Aus Island silbernes Ordensjubiläum feiern

Schwester Theresia kommt nach Oeding

In Reykjavik kann am morgigen Samstag Schwester Theresia geb. Regina Schüring, Hinterm Busch 4, ihr silbernes Ordensjubiläum feiern. Der Jubiläumstag selbst ist der 1. Mai, denn an diesem Tage hat die Ordensjubilarein 1963 bei den Josefsschwestern das Ordensgewand genommen.

Mit 28 Jahren trat Regina Schüring, die bis zu diesem Zeitpunkt im Haushalt und im Bekleidungswerk Gebrüder Schulten beruflich tätig war, in Rindern ins Kloster ein.

Abgesehen von Zwischenaufenthalten in Kopenhagen widmete sich Schwester Theresia mit viel Liebe und Hingabe auf Island der Altenpflege. Schon vor ihrem Eintritt ins Kloster weilte sie eine Zeitlang in Reykjavik, wo eine Tante von ihr damals als Oberin tätig war.

Die Ordensschwester im Silberkranz kommt am 5. Mai in ihren Heimatort Oeding, wo sie sich dann für einen mehrwöchigen Urlaub aufhalten wird.

RN

GC-2789

3. Mai 1988

Bredvoorter geben die 1596 geraubten 61 Taler zurück

Friedenverhandlungen in Südlohn

Zwischen Südlohn und Bredevoort wird es nach fast 400 Jahren endlich Frieden und Freundschaft geben. Bei den Friedensverhandlungen am Samstag vor der historischen Kulisse des alten Herrnsitzes Haus Lohn fanden die Delegationen beider Orte einen Weg, die alten Rivalitäten aus der Welt zu schaffen: In Bredevoort erhalten die Südlohner am 12. Mai die 1596 geraubten 61 Taler. Im Gegenzug liefern die Südlohner ein Faß Maibier, mit dem auf den Frieden angestoßen werden soll.(...)

s-n
RN

GC-2790

13. Mai 1988

Neue Betriebshalle für neue Produkte

Nach dem guten Verlauf auf der Hannover-Messe - Südlohner Bauer Staplergeräte GmbH investiert

Die Firma Bauer Staplergeräte GmbH will ihr Sondermüll-Entsorgungsprogramm ausweiten. Deshalb war jetzt eine neue Investition notwendig: Eine neue Lackierungs- und Versandhalle wurde errichtet.

Rund 1000 Quadratmeter Grundfläche hat die Halle, die ein Tauchbecken zur Lackierung der Sondermüllbehälter enthält. Des weiteren sind auch Büros im neuen Gebäude untergebracht. Im Bereich "Sondermüll" verspricht sich Firmenchef Heinz-Dieter Bauer Zuwächse, da neue Umweltgesetze eine fachgerechtere Entsorgung vorschreiben. Bestärkt wurde er in dieser Ansicht durch den Verlauf der Hannover-Messe, die für das Südlohner Unternehmen "gut bis sehr gut" lief.

Durch die Erweiterung des Betriebes wurden auch neue Arbeitsplätze geschaffen, das Personal um 10 Prozent auf 65 aufgestockt. Rund 700 000 DM kostete die neue Halle, durch die jetzt auch der Versand vereinfacht wurde. Auf dem großen Vorplatz haben mehrere Lastwagen Platz, während bisher unter beengten Verhältnissen beladen werden mußte. Mit der Errichtung der Lackierungs- und Versandhalle ist die Erweiterung der Firma aber noch nicht abgeschlossen; Ausbaupläne liegen schon in der Schublade.

aro
BZ

GC-2791

17. Mai 1988

Beim Meister floß der Schampus in Strömen

Südlohn feierte seinen Fußball-Landesligisten

"Nach 60 Jahren ist es endlich soweit: Wir sind in der Landesliga!" SC-Vorsitzender Josef Robers sprudelte am vergangenen Sonntagabend nur so vor Begeisterung. Pünktlich zum Geburtstag des Sportvereins lieferte die erste Mannschaft ihr Meisterstück ab. Die Südlohner Bevölkerung dankte es der Elf mit einem prächtigen Empfang im neugestalteten Ortskern.(...)

pn/uha

BZ

GC-2792

20. Mai 1988

Schaffer: Brunnenanlage der Böwingsweide wird geschlossen

Wasserbeschaffungsverband hilft aus / "Kein Handlungsspielraum mehr"

Die Brunnenanlagen der Interessengemeinschaften Böwingsweide und Heubusch werden am 31. Mai geschlossen. Diese Aussage machte gestern Südlohns Gemeindedirektor Karl-Heinz Schaffer gegenüber der RN.

Akuter Wassermangel hat in diesen Tagen den Brunnen der Böwingsweide wieder ins Gespräch gebracht. Seit einigen Tagen liefern die Pumpen der Gruppenwasserversorgungsanlage nicht mehr ausreichend Wasser. Die Trockenheit der vergangenen Wochen hat zu diesem Wassermangel geführt. Verstärkt wird die Wassernot noch dadurch, daß viele Gartenbesitzer ihren Rasensprenger aufgestellt haben.

IG-Vorstandsmitglied Hans Köster wies gestern im Gespräch mit den RN außerdem darauf hin, daß die Anlage für lediglich 80 Einheiten ausgelegt sei, die Gemeinde aber mittlerweile über 140 Einheiten angeschlossen habe.(...)

Über ihren Rechtsanwalt hat die IG der Gemeinde mitteilen lassen, daß der Zeitraum für die Schaffung der Übernahmeveraussetzungen zu kurz ist. Eine Vereinsgründung (Voraussetzung für die Übernahme des Wasserrechtes) oder Kontrollbohrungen haben bisher nicht stattgefunden.

Aufgrund dieser Situation konnte Gemeindedirektor

Karl-Heinz Schaffer bereits gestern erklären, daß die Brunnen der Böwingsweide und auch die Gruppenwasserversorgungsanlage Heubusch am 31. Mai geschlossen werden. Den

Rechtsanwalt der IG Böwingsweide hat die Verwaltung gebeten, den Schlüssel für die Brunnenanlage bis zu diesem Termin zu übergeben.

"Ich habe keinen Handlungsspielraum mehr", erklärte gestern Südlohns Gemeindedirektor, der vom Kreis aufgefordert wurde, die Förderanlage zum 31. Mai außer Betrieb zu nehmen. Dieser Anordnung will der Gemeindedirektor in jedem Fall Folge leisten.

s-n

RN

GC-2793

21. Mai 1988

Ein Zeugnis tiefer Volksfrömmigkeit

Stationsbild in Horst

Ein Zeichen tiefer Volksfrömmigkeit im 17. Jahrhundert, zugleich ein Zeichen für die geschichtlichen und vor allem religiösen Wirren nach der Reformation und der Gegenreformation hat sich in einem Bildstock in der Bauerschaft Horst zwischen Südlohn und Oeding erhalten. Am Hof Schmittmann-Oldenkock steht dieser Bildstock mit der Darstellung des Abendmahls.

Die Inschrift macht mehr noch deutlich den Kampf, den die Menschen auf der münsterischen Seite der Grenze um ihre Religion führten. Die Wirren gingen ihrem Höhepunkt entgegen, als 1568 der Freiheitskampf der Niederlande gegen die spanischen Herrscher begann. Krieg und Plünderungen griffen auf die münsterischen Gebiete über. Die Menschen orientierten sich in ihrer Religion an neuen Rufnern.

Vor allem die strenge calvinistische Reformation in den Niederlanden, der sich auch Wilhelm von Oranien, der Befreier, angeschlossen hatte, setzte sich in den Niederlanden durch.

Langsamer im Achterhook als im übrigen Land verbreitete sich auch die Sekte der Mennoniten, der "Doopsgezindten", der Täufer, einer eher zurückhaltenden aber sehr streng lebenden Sekte. Sie erhielten ihren Namen von dem Friesischen Reformator Menno Simons, der jedoch in den norddeutschen Gebieten an der Küste nicht Fuß fassen konnte. 1577 wurden die Mennoniten in den Niederlanden offiziell zugelassen. Erst um 1620 setzten sich die Mennoniten im Raum Groenlo durch.

Zwischen den treuen Katholiken und den Protestanten war im Volk vor allem der Glaube an die Gegenwart Christi im Altarssakrament umstritten. Auf diesen "Abendmahlsstreit" weist der Bildstock an der Straße zwischen Südlohn und Oeding hin. Sein Text verrät, mit welchem Engagement sich der fromme Schöpfer des Bildstocks gegen die Übergriffe der Menschen fremden Glaubens wehrte:

"Komm Calvinist, komm Mennonist, höre war hie gesprochen ist. Dies nicht vergiß: nehmt hin und iß, das brod mein fleisch geworden ist. Kanst nicht, o Christ, das Wörtlein ist zur pur Bedeutnuß (Bedeutung) ziehen. Ein Testament am Lebensend muß der Bedeutung fliehen. Auf welche weis wörtlich ein Speis Jesus sein Fleisch genennet. Als Fleisch dann iß, glaub all gewiß, was unser Glaub erkennet."

RN

GC-2794

29. Mai 1988

Keine Schlüsselübergabe

Wasser: IG Heubusch schaltet Rechtsanwältin Rülle Hengesbach ein

"Schlüsselübergabe? Nein!" der Vorsitzende der Gruppenwasserversorgungsanlage IG Böwingsweide, Günther Grunwald, erklärte gestern gegenüber der RN, daß nach seiner Auffassung der Südlohner Gemeindedirektor "kein Recht hat", die Herausgabe des Schlüssels zu fordern, da die Gruppenwasserversorgungsanlage "der Gemeinde nicht mehr gehört".

Mit dieser Aussage brachte der IG-Vorsitzende völlig neue Fakten auf den Tisch. Ob diese ausreichen, die drohende Schließung der Wasserversorgungsanlage zu verhindern, bleibt abzuwarten.(...)

s-n
RN

GC-2795

1. Juni 1988

IG-Wasser fließt weiter

Gemeinde geht vor Gericht / Stilllegung nicht möglich

Die Pumpen der Gruppenwasserversorgungsanlage IG Böwingsweide und IG Heubusch werden - zumindest in den nächsten Tagen - weiter Wasser fördern. Rund ein Drittel der Bewohner Oedings werden mit Wasser aus den beiden Versorgungsanlagen beliefert. "Ich habe keinen Schlüssel und kann die Anlagen daher ohne Gewaltanwendung nicht stilllegen." Um 15 Uhr sollten die Vorstände der Interessengemeinschaften die Schlüssel für ihre Pumpstationen übergeben. Südlohns Gemeindedirektor Karl-Heinz Schaffer hat gestern, als die Schlüssel nicht übergeben waren, auf die "Anwendung unmittelbaren Zwanges" verzichtet, da er nicht mit dem Gesetz in Konflikt kommen wollte. Dieses erlaubt es ihm ohne rechtlich mögliche Konsequenzen nicht, sich gewaltsam Zutritt zu den Pumpstationen zu verschaffen, auch wenn die Gemeinde sich als Besitzer der Anlagen versteht.(...)

s-n
RN

GC-1623

27. Juni 1988

Cäcilienchor erhält Palästrina-Medaille

Chor wurde vor 130 Jahren gegründet / Jubilare geehrt

Anlässlich seines 130jährigen Bestehens erhielt der Cäcilienchor St. Jakobus Oeding die Palestrina-Medaille. Nur Cäcilienchöre, die nachweislich länger als hundert Jahre ununterbrochen gewirkt haben, werden mit dieser Medaille geehrt.(...)
Richard Krosshoff informierte die Festgäste über den Ursprung des Oedinger Kirchenchores. Bei den Arbeiten zur Vorbereitung des 75jährigen Kirchweihjubiläums war er auf verschiedene Schriftstücke gestoßen, anhand derer sich das Entstehungsjahr 1858 festlegen ließ.

Die Oedinger Kirche hatte damals den Status einer Missionskirche. Gottesdienste feierten die Oedinger und die Anwohner in Nichtern in der Südlohner Pfarrkirche mit. So sollten einmal Oedinger und Südlohner gemeinsam eine Wallfahrt nach Coesfeld gestalten. Von Oeding aus machte sich jedoch außerdem eine eigenständige Gruppe unter der Leitung von Küster Heinrich Hoeper auf den Weg nach Coesfeld, wo sie sich auch eine Wallfahrtsfahne weihen ließ. Dieses "kleine Häufchen aus Oeding", das sich "widerspenstig zeigte", wie es der damalige Bischof in einem Brief beschreibt, war der Grundstock des Cäcilienchores. Von dieser Zeit an bestanden in Oeding die Chöre in verschiedenster Zusammensetzung.

Im Anschluß an den geschichtlichen Rückblick überreichte Dr. Egon Mielenbrink die Medaille und eine Urkunde des allgemeinen Cäcilienverbandes deutschsprachiger Länder.(...)
RN

GC-1624

30. Juni 1988

Nordkamp-Haus im Burgring erhalten

Letztes erhaltenes Gebäude von Alt-Oeding

Das Vorderhaus der Eheleute Nordkamp soll jetzt vielleicht doch erhalten bleiben. Die Oedinger hatten den Antrag auf Abbruchgenehmigung gestellt. Vor der Sitzung sprach aber

der Leiter des Kulturamtes, Herbert Schlottbom, mit den Besitzern über die Möglichkeit, das alte Gebäude zu erhalten.

Das Nordkamp-Haus ist das letzte historische Gebäude aus dem alten Ortskern um die Burg. Es ist bereits im Urkataster von 1826 verzeichnet. Neben ihm stand bis 1968 das berühmte "Pittermännchen"-Gebäude, das als Obdachlosenasyll und als Gefängnis diente.

Das das Nordkamp-Haus auf der "Schwarzen Liste" steht, bestände ohne weiteres die Möglichkeit, das Bauwerk unter Denkmalschutz zu stellen.

Die Bewohner zeigten sich nicht abgeneigt. Sie verlangen allerdings von der Gemeinde die Möglichkeit, Stellflächen zu errichten. Außerdem soll der Giebel soweit geschützt werden, daß die Dachrinnen nicht mehr von Lastwagen abgefahren werden können.

In der Beratung im Bauausschuß signalisierte die Verwaltung die Möglichkeit, ein Grundstück pachtweise zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die Parkplätze müßten die Eheleute Nordkamp dann allerdings selber tragen. Eine weitere Auflage ist die Renovierung des alten Hauses.

RN

GC-2796

1. Juli 1988

Böwingsweide und Heubusch haben bis zum Jahresende Zeit

Gespräch mit dem Oberkreisdirektor / Gutachter soll eingeschaltet werden

Ab 1989 soll nach Auffassung des Kreises Borken der Wasserbeschaffungsverband die Gruppenwasserversorgungen Böwingsweide und Heubusch ablösen. Dieser Auffassung können sich die beiden Gruppenwasserversorgungsanlagen nicht ganz anschließen, wenngleich es zu einem gangbaren Kompromiß gekommen ist, an dessen Ende diese Lösung stehen kann.

(...)

RN

GC-1625

2. Juli 1988

Verdiente Pädagogen verlassen Hauptschule

Günther Grunwald feiert 40jähriges Dienstjubiläum

Abschiednehmen heißt es jetzt an der Südlohner Roncalli-Schule. Rektor Franz-Josef Liesner und Konrektor Günther Grunwald treten zum Monatsende in den Ruhestand. Gleichzeitig kann aber noch einmal gefeiert werden. Konrektor Grunwald begeht in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Der gebürtige Südlohner Franz-Josef Liesner musste nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft zunächst einmal das Abitur nachholen, um anschließend an der Pädagogischen Akademie in Essen studieren zu können. Nach Ablegung der 1. Staatsprüfung erhielt er 1950 seine erste Anstellung an der Volksschule I in Raesfeld. 1952 wurde er zur Volksschule Homer versetzt und 1961 Hauptlehrer an der katholischen Volksschule in Nordvelen. 1970 wurde Franz-Josef Liesner Rektor der Südlohner Hauptschule.

Der ebenfalls scheidende Konrektor Günther Grunwald stammt aus Dortmund. Er nahm nach der Entlassung aus der Gefangenschaft zunächst eine Tätigkeit als Bauarbeiter auf, studierte dann an der Pädagogischen Akademie in Lüdenscheid und wurde 1950 Lehrer an der evangelischen Volksschule in Vreden-Ellewick. 1951 wurde er zur evangelischen Volksschule in Vreden versetzt.

Ab 1958 unterrichtete er dann in Oeding zunächst an der evangelischen Volksschule und ab 1968 an der katholischen Hauptschule. 1970 erfolgte die Versetzung zur Südlohner Volksschule und die gleichzeitige Ernennung zum Konrektor. Am 15. Juli ist der Termin des 40jährigen Dienstjubiläums.

RN

GC-2797

7. Juli 1988

Kassenbuch in Schulheftformat wuchs zu stattlicher Buchhaltung

Kirchenrendant Günter Grunwald übergibt Kassengeschäfte nach 27 Jahren

Der Kirchenrendant i.R. Günter Grunwald übergibt heute die Kassengeschäfte der Evangelischen Kirchengemeinde Oeding an das Rentamt des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken. Auch bei der Kirche hat mittlerweile der Computer seinen Einzug gehalten. Die Kirchengemeinde Oeding wird als eine der letzten Gemeinden an das EDV-netz angeschlossen.

Rendant Grunwald kam am 3. September 1958 als Lehrer an die damals noch existierende Evangelische Volksschule Oeding. Er setzte die für die evangelischen Lehrer schon zur Tradition gewordene nebenamtliche Rendantentätigkeit fort und übernahm am 2. März 1961 die Kassengeschäfte von dem Lehrer i.R. Bernhard Krüger.

Die Gemeinde Oeding war zu dieser Zeit noch mit der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen in Personalunion verbunden. Das Kassentagebuch hatte der Lehrer Krüger selbst fein säuberlich angefertigt, der Etat war äußerst niedrig.

An Gebäuden waren nur die Kirche und die Lehrerwohnung an der Jakobistraße mit dem kleinen Schulgebäude vorhanden. In den 27 Jahren der Rendantentätigkeit von G. Grunwald entstanden die Kirchen in Weseke und Burlo, kaufte man das jetzige Gemeindehaus in Burlo und baute das heutige Pfarrhaus an der Krügerstraße. Zweimal wurde in dieser Zeit die Johanneskirche restauriert.

Was mit einem kleinen Kassentagebuch begann, mauserte sich mit den Jahren zu einer stattlichen Buchhaltung. Nun scheidet Günter Grunwald nicht nur aus dem Schuldienst, sondern setzt mit der Übergabe der Kassengeschäfte auch eine Schlußstrich unter seine Rendantentätigkeit.

Eines erfüllt ihn dabei mit Genugtuung: Er kann eine schuldenfreie Gemeinde vorweisen.
RN

GC-1626

8. Juli 1988

Haus Wilmers kostet 950000 DM

Der Umbau und die Renovierung des Hauses Wilmers kostet insgesamt rund 950000 DM. Diese Zahl legte die Verwaltung in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates vor. Die Auftragssummen bei den Baukosten betragen insgesamt rund 723000 DM und entsprechen damit den in der Ratssitzung vom Oktober 1987 bereinigten Zahlen. Nach Bekanntgabe der Ausschreibungsergebnisse hatte der Rat damals bei dem Bauprojekt an verschiedenen Stellen Einsparungen vornehmen müssen, da die Baukosten sonst den gegebenen Kostenrahmen gesprengt hätten.

Zu den Baukosten kommen weitere Ausgaben in Höhe von rund 50000 DM für die Einrichtung des Hauses sowie für Baunebenkosten in Höhe von ca. 112000 DM. Die Gesamtsumme erhöht sich um weitere 60000 DM für Verbesserungen und Ausstattungen, die der Rat in seiner letzten Sitzung beschlossen hat. So sollen Parkettfußböden und Türen in Wenge anstatt in Eiche geliefert werden. zusätzliche Einrichtungen in der Küche, Geschirr, eine teurere Bestuhlung, zwei Kaminzimmertische, eine Lichtbildwand und Strahler für Stromschienen sind weitere Kostenfaktoren.

s-n

RN

GC-1627

21. Juli 1988

Südlohn und Oeding erhalten seit gestern ihr Wasser aus Borken

Wasserbeschaffungsverband hat Grenze des Förderrechts erreicht

Borkens Bürgermeister Josef Ehling öffnete gestern in der Fresenhorst offiziell den Schieber, der die Wasserversorgung in den Städten Stadtlohn und Vreden sowie in der Gemeinde Südlohn für die Zukunft in ausreichendem Maße ermöglicht. In Südlohn und Oeding fließt das Wasser in den Leitungen des Wasserbeschaffungsverbandes.

Ab 6. Juli haben die Stadtwerke Borken mit dem Wasserbeschaffungsverband (WBV) einen Wasserlieferungsvertrag abgeschlossen, durch den die Wasserversorgung im Verbandsgebiet gesichert wird. Der Abschluss des Vertrages wurde notwendig, weil der WBV in diesem Jahr die Grenze seines Wasserrechts von 2 Millionen Kubikmeter im Jahr erreichen wird.

Seit der Gründung des WBV haben sich von Jahr zu Jahr immer mehr Haushalte und Betriebe in Vreden und Südlohn-Oeding an das zentrale Wassernetz angeschlossen; auch der Pro-Kopf-Verbrauch an Wasser je Einwohner ist in den Mitgliedsgemeinden seither gestiegen. Eine Ausweitung des Wasserrechts über 2 Millionen Kubikmeter hinaus wird von den Wasserbehörden nicht zugelassen.

Für den WBV Stadtlohn-Vreden-Südlohn bot es sich nunmehr an, die bereits vorhandene Verbundleitung zwischen den Stadtwerken Borken und dem Wassernetz des WBV mit der Übergabestation in Südlohn für die Wasserlieferung aus Borken zu nutzen, da die Stadtwerke Borken über größere Wasservorräte verfügen, die für den Eigenbedarf nicht voll benötigt werden.(...)

Da das Borkener Wasser in Südlohn in das Netz des WBV eingespeist wird, erhalten die Kunden in Südlohn und Oeding ihr gesamtes Wasser aus Borken; eine Menge von ca. 100000 Kubikmeter im Jahr wird durch die Verbindungsleitung von Südlohn in den Speicherbehälter nach Stadtlohn-Hundewick gedrückt und mit dem dort geförderten Wasser vermischt, etwa im Verhältnis von 1,7 Millionen Kubikmeter Stadtlohner zu 0,1 Millionen Kubikmeter Borkener Wasser.

In der Verbandsversammlung wurden ausgiebig Fragen zur Qualität des Borkener Wassers und zu der angeblichen Aggressivität bei Kupferleitungen erörtert. Die Stadtwerke Borken haben dem WBV durch mehrere Gutachten nachgewiesen, dass Leitungsschäden im Borkener und Heidener Raum nicht auf die Qualität des Wassers, sondern auf minderwertiges Rohrmaterial oder auf unsachgemäße Verarbeitung der Wasserleitungen zurückzuführen waren; aufgrund dieser Gutachten haben die Stadtwerke Borken garantiert, daß es nicht zum vermehrten Auftreten von Leitungsschäden in Südlohn-Oeding kommen wird.(...)

RN

GC-1628

30. Juli 1988

Doris Bennemann wird Rektorin an Roncalli-Schule

Josef Wentingmann Konrektor / Ernennung erst 1989

Doris Bennemann wird neue Rektorin an der Roncalli-Gemeinschaftshauptschule. Wie zu erfahren war, wird Josef Wentingmann neuer Konrektor der Schule. Die 38jährige Frau Bennemann hat vor einigen Monaten einen Südlohner geheiratet, weshalb es sie offensichtlich in die Gemeinde zieht. Sie unterrichtete bislang an der Heinrich-Lübke-Gemeinschaftshauptschule in Brilon. Außerdem war sie am Studienseminar in Arnsberg Fachleiterin im Fach Englisch. In den Schuldienst trat sie am 1. Februar 1974. Frau Bennemann wird auf Vorschlag des Regierungspräsidenten die Südlohner Rektorenstelle erhalten, die sie bis zur offiziellen Ernennung zunächst kommissarisch übernimmt.

Wentingmann ist den Südlohnern bestens bekannt. Immerhin unterrichtet er seit dem 25. April 1962 in der Gemeinde, zunächst an der Volksschule, ab dem 6. September 1971 an der neuen Hauptschule. Der 51jährige Pädagoge ist der dienstälteste Lehrer an dieser Schule. Er wurde von der Gemeinde für diese Stelle als Nachfolger von Günter Grunwald vorgeschlagen.

rse

RN

GC-2798

1. August 1988

Goldene und silberne Rosen schmückten das Haus Thomes

Doppeltes Ordensjubiläum feierten Tante und Nichte

Goldene und silberne Rosen schmückten am Samstag die Haustüre im Horst 5. Die Familien Thomes feierte gleich ein doppeltes Jubiläum.

50 goldene Rosen für Schwester Gudula geb. Bernadine Thomes, 25 silberne Rosen für Schwester Walburga geb. Gertrud Thomes.

Tante und Nichte feierten ihr Ordensjubiläum in der Heimatgemeinde. Die beiden Heiligenstädter Schulschwestern sind in Kassel und Bestwig aktiv.

Schwester Gudula Thomes trat 1936 dem Schwesternorden bei. Sie arbeitete als Pförtnerin in Gymnasien in Thüringen, Ahaus, Hemden und Kassel. Auf der Engelsburg in Kassel hat sie auch heute noch für die 1150 Schüler und Schülerinnen ein offenes Ohr.

Schwester Walburga Maria geb. Gertrud Thomes wurde 1963 eingekleidet. Die Gärtnergehilfin besuchte in Wolbeck eine Gartenbauschule und ist heute Gärtnermeisterin. Im Generalat in Bestwig kümmert sie sich um Gartenanlagen und Treibhaus. Kunst ist ihr größtes Hobby. Deshalb gibt sie Ikebanakurse und fertigt Schmuck für moderne Kirchenräume.

RN

GC-1629

5. August 1988

Dorfgendarmen arbeiten bürgernah

Polizeistation stets offen für Anliegen der Bevölkerung / Statt Funstreife viel zu Fuß unterwegs

"Bürgernähe wird bei uns groß geschrieben". Mit diesen Worten faßte Polizeikommissar Siegfried Denker aus Burlo das Hauptanliegen seiner Tätigkeit im ausgelagerten Betriebsdienst Südlohn zusammen. Mit seinem Kollegen Polizeihauptmeister Heinz Koslowski betreut er in der jetzigen Form seit 1980 die Bezirke Südlohn/Oeding und Weseke/Burlo.

Für diese vier Landgemeinden, die sich in ihrer Struktur sehr ähneln, hat es die Gemeinde Südlohn damals verstanden, eine zentrale Dienststelle mit optimalen Räumlichkeiten einzurichten, die für die Bürger in nächster Nähe liegen.

Da der Posten mit zwei Beamten besetzt ist, ist sowohl im Urlaubsfall wie im täglichen Dienstablauf ständig ein Ansprechpartner anwesend.(...)

mel

RN

GC-1630

9. August 1988

Behörden decken Hormonskandal im Münsterland auf

14000 Kälber werden untersucht / Blitzaktion

BZ

GC-1631

10. August 1988

Kälbermäster Felix Hying vorläufig festgenommen

Kreisveterinäramt nimmt weitere Proben

RN

GC-1633

12. August 1988

Hormone wirbeln durch den Blätterwald

Skandal um die Kälbermast im Münsterland beschäftigt die Medien bundesweit
BZ

GC-1632

12. August 1988

“Schulden-Reaktor ist immer gutmütig”

Vater des Systems wird am Dienstag 65 Jahre

Mit seinem Namen verbindet sich ein erfolgreiches Reaktor-Konzept, das in diesen Tagen wieder für Gesprächsstoff sorgt. Die Baulinie der gasgekühlten, graphitmoderierten Hochtemperatur-Reaktoren, der “Kugelhaufen-Reaktoren”, hat mit nur zwei funktionierenden Anlagen dieses Typs die Schwelle zur Marktreife erreicht, und von der Idee bis zu Verwirklichung war dies das Werk des in Südlohn-Oeding geborenen Professors Rudolf Schulden (Jülich), der am Dienstag (16.8.) den 65. Geburtstag begeht.

Die Besonderheit des “Schulden-Reaktors” besteht darin, dass er, anders als die üblichen Leichtwasser-Reaktoren (LWR), keine feststehenden metallischen Brennelemente verwendet, sondern statt ihrer tennisballgroße Graphitkugeln, die das spaltbare Material in Form winziger Partikel enthalten und zu einem Haufen aufgeschüttet werden. Die beim Spaltvorgang entstehende Wärme wird an das vorbeiströmende Kühlmittel Helium abgegeben und an den Dampferzeuger weitergeleitet.

Als erste Anlage dieser Art ging am 18. Dezember 1967 der Versuchsreaktor AVR bei der Kernforschungsanlage Jülich in Betrieb. Dieser Reaktor wird nach 20jährigem erfolgreichem Probetrieb – er war ursprünglich auf eine Lebensdauer von zehn Jahren konzipiert – Anfang 1989 voraussichtlich für zwei Jahre stillgelegt.

Insgesamt haben die Betriebserfahrungen mit dem Versuchsreaktor AVR und mit dem THTR 300 nach Angaben von Dr. Emil Baust, dem Geschäftsführer der Hochtemperatur-Reaktorbau GmbH gezeigt, dass Anlagen dieser Art eine universal einsetzbare Energiequelle auf dem Strom- und Wärmemarkt sind. In den USA werde der HTR (Hochtemperatur-Reaktor) als “Forgiving Reactor” bezeichnet, der auf Störungen oder Fehlbedienungen auch ohne automatische Gegenmaßnahmen gutmütig reagiere, sagte Baust.

BZ

GC-1634

13. August 1988

Hying meldet Konkurs an – Wigger-Betrieb gesperrt

Polizei verstärkt Überwachung der Kälberhöfe

(...) Das Innenministerium teilte gegen Abend mit, daß zu den insgesamt 260 Polizeibeamten, die zur Sonderbeobachtung im Kreis weilen, zwei weitere Hundertschaften am Samstag und Sonntag folgen sollen. Auf dem Hof Hying steht u.a. ein Zelt des DRK zur Versorgung des Polizeiaufgebots.

Mit rechtlichen Schritten wollte Felix Hying die Aktion gegen ihn stoppen lassen. Ein Eilantrag auf Aufschiebung der Verfügung des Kreises Borken, die Kälberbestände zu töten, wurde vom Verwaltungsgericht Münster zurückgewiesen, da die Tiere, so hatte der Kreis dargelegt, weder jetzt noch später wegen der Hormonbehandlung in den Handel gebracht werden dürfen.

Zugleich zog Felix Hying Konsequenzen aus seiner Situation und beantragte beim Amtsgericht Bocholt Konkurs. Angemeldet wurden der Mastbetrieb der Felix-Hying GmbH & Co. KG sowie die Verwaltungsgesellschaft Hying mgH, die die Geschäfte abwickelt. Als Konkursverwalter wurde der Bocholter Rechtsanwalt Stellmach benannt.(...)

RN

GC-1635

15. August 1988

Thea Robert 60: Sozial engagierte Kommunalpolitikerin

Stellvertretende Bürgermeisterin von Südlohn-Oeding vollendet heute ihr 60. Lebensjahr

Eine Nachricht aus Oeding stellt in diesen Tagen einen Menschen in den Mittelpunkt, dessen zu Gedenken mit Freude und Wohlwollen begleitet ist. Thea Robert, Storchentante im Zivilberuf und engagierte stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Südlohn, vollendet ihr 60. Lebensjahr.

Theresia Gertrud Robert geb. Hövel aus Stadtlohn ist selbst Mutter dreier Kinder. Statistisch gesehen könnte ganz Oeding in den Windeln durch ihre Hände gegangen sein. Bei 4500 Geburten stand sie in ihrer beruflichen Laufbahn den Müttern bei und verhalf Babys auf die Welt. Nach ihrer Ausbildung in Paderborn kam sie am 1. November 1954 als freiberufliche Hebamme nach Oeding. Jetzt ist sie am Krankenhaus Maria Hilf in Stadtlohn freiberuflich tätig.

Die engagierte Frau machte auch in der Politik Karriere. Als CDU-Mitglied ist sie stellvertretende Vorsitzende im Gemeindeverband, in der Kreis-Frauen-Union und der Kreis-Senioren-Union sowie Vorsitzende im Arbeitskreis Behindertenfragen.

Im Mai 1975 wurde sie in den Rat der Gemeinde Südlohn gewählt. Sie übernahm den stellvertretenden Vorsitz (1984 den Vorsitz) im Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Sport, seit 1981 ist sie auch - mit der Wahl zur ersten Stellvertreterin des Bürgermeisters dessen Stellvertreter im Vorsitz des Haupt- und Finanzausschuss und des Ausschusses für zivile Verteidigung. Zu ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit gehört eine weitere offizielle Tätigkeit im sozialen Bereich für die Gemeinde. Aber auch im privaten Bereich ist Thea Robert für viele Ansprechpartner, wenn es um Hilfe und Rat für alte, kranke oder behinderte Menschen geht. 12 Jahre lang wirkte die Jubilarin mit im Pfarrgemeinderat von St. Jakobus und führte dabei den Caritasausschuss, wobei sie stets eine gute einvernehmliche Nachbarschaft mit der evangelischen Frauenhilfe pflegte.

In der Frauengemeinschaft ihrer Kirchengemeinde ist Thea Robert weit mehr als nur im Amt der Schriftführerin engagiert, sie gehört dem Vorstand des Caritasverbandes Ahaus-Vreden an, ist Vorsitzende des Fördervereins der Felicitas-Sonderschule Vreden und Vorstandsmitglied beim CeBeeF in Kreis und Gemeinde. Aus dieser Arbeit ging ihre Initiative für das Therapeutische Reiten in Südlohn-Oeding hervor, was bis zum Neubau einer behindertengerechten neuen Reithalle führte. Selbstverständlich führt sie den Vorsitz in dem von ihr angeregten Förderverein "Therapeutisches Reiten", für den sie mit viel Ideen die notwendigen finanziellen Mittel aufzutreiben versucht.

so hat sie auch alle Gäste zu ihrem Geburtstagsempfang am kommenden Freitag im Burghotel Paß gebeten, von Geschenken abzusehen, und stattdessen eine Spende für das therapeutische Reiten zu geben.

RN

GC-2799

20. August 1988

Der Opfersinn der Oedinger ist groß

Mehrmals spendeten sie für das Geläut der Sankt-Jakobus-Pfarrkirche

"Die Glocken erschallen, die Erde laut dröhnt in gottgeweihten Hallen der Jubel laut dröhnt...", heißt es in der ersten Strophe des Liedes zur Kirchweihe der neuen Pfarrkirche St. Jakobus, die am 27. September 1911 von Weihbischof Everhard Illigens geweiht wurde. Dem Neubau vorangegangen waren jahrzehntelange Bestrebungen um die Verselbständigung der Kirchengemeinde St. Jakobus. Als damals der Kirchenvorstand den Schlußstrich unter die Baukosten für die neue Kirche zog, blieben unter dem Strich 121.550,48 Reichsmark, wovon 8.442,25 Mark für die Glocken bezahlt wurden, die von der Glockengießerei F. Otto in Hemelingen geliefert wurden.

Doch diese Glocken brachten damals die "Erde nicht zum Dröhnen", es waren vielmehr noch die alten Glocken aus der alten Kapellen-Kirche am Burgring, der Vorläuferin der heutigen St. Jakobus-Kirche.

Die kleine Kapelle hatte einen Dachreiter mit Umlauf, von dem bei festlichen Anlässen die Glocken von außen angeschlagen wurden: eine besondere Kunst, die heute noch aus traditionellen Gründen bewußt in der Billerbecker Pfarrkirche St. Johannes gepflegt wird. Doch die Tage dieser alten Glocken aus der Kapellen-Kirche waren gezählt. Ihr Metall wurde bei Bestellungen der neuen drei Glocken in Zahlung gegeben. Sie wogen zusammen 725 Pfund. Ein größeres Gewicht hätte der Dachreiter auf der Kapellen-Kirche kaum tragen können.

Obwohl das neue Geläute erst eine ganz kurze Zeit im Turm der neuen Kirche hing, obwohl die Gemeinde, die beileibe nicht nur aus wohlhabenden Mitgliedern bestand, bis an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit auch für die Glocken gespendet hatte, wurden im ersten Weltkrieg zwei dieser neuen Glocken eingeschmolzen.

Unverdrossen wurden nach Beendigung des Krieges wieder Sammlungen durchgeführt, um das Geläute zu komplettieren. Doch hierfür mußten holländische Gulden auf den Tisch gelegt werden, und zwar nicht weniger als 4.225,- konvertierbare Gulden. Das deutsche Geld hatte zu dieser Zeit nur einen papiermäßigen Wert.

Sowohl die Glocken als auch die Montage wurde von der Firma Petit und Gebrüder Edelbrock in Gescher durchgeführt. Die Montagekosten zeigen die turbulenten Währungsverhältnisse dieser Nachkriegszeit auf: Petit und Edelbrock mußten der St. Jakobus-Gemeinde hierfür 1.291.400.000.000,- Reichsmark in Rechnung stellen.

Ein damaliger Oedinger Zeitgenosse hatte angesichts dieser aberwitzigen Summe eine Rückrechnung in die Währungsverhältnisse der "guten, alten Zeit" vorgenommen. Hierbei kam er auf eine Summe von 74, 59 Goldmark.

Doch aller Opfersinn der Oedinger Katholiken nutzte wenig. Schon 19 Jahre nach der Installierung der beiden neuen Glocken mußten auch diese wieder aus dem Kirchturm heruntergeholt werden. In der Chronik zum 75jährigen Kirchweihfest sind diese Ereignisse genau festgehalten: "Am 2. März 1942 wurde mit der Katholischen Kirchengemeinde Schöppingen ein Tauschvertrag abgeschlossen. Hierin heißt es, daß nach den kriegsrechtlichen Bestimmungen über die Abgabe von Kirchenglocken zum Einschmelzen für militärische Zwecke jede Kirchengemeinde eine Glocke, und zwar die leichteste, zurückbehalten darf, wenn nicht eine sogenannte D-Glocke vorhanden ist, die wegen ihres Altertums- und Kunstwerkes erhalten bleiben soll.

Da die Kirchengemeinde Schöppingen ihre wertvolle C-Glocke, die sie eigentlich hätte abgeben müssen, erhalten wollte, beabsichtigte sie, einen Tausch mit einer Kirchengemeinde vorzunehmen, die eine gleichwertige, aber nicht wertvolle Glocke als einzige Glocke zurückbehalten könnte. Dies war bei der Kirchengemeinde Oeding der Fall.

Die Oedinger erhielten dafür während des zweiten Weltkrieges eine wertvolle Glocke aus Schöppingen, die nach dem zweiten Weltkrieg wohl wieder nach Schöppingen zurückging." Noch einmal im Verlauf von einigen Jahrzehnten mußten die Oedinger für neue Glocken spenden. Zum Weihnachtsfest 1949 erklangen wieder drei neue Glocken vom Turm der St. Jakobus-Kirche. Insgesamt 4074 Kilogramm schwer sind die auf die Schlagtöne D, F und G gestimmten Oedinger Glocken. Ihre lateinischen Inschriften lauten: "Wenn ich läute, höret und kommet zum Herzen Jesu" (Herz-Jesu-Glocke). Auf der "Herz-Mariä-Glocke" heißt es "Ave Maria, gratia plena 1949". Die kleinste, die Jakobus-Glocke verkündet in der deutschen Übersetzung: "Ich rufe die Lebenden, ich verschönere die Feste, ich betrauerne die Toten und werde Jakobus genannt."

Werner Eckhardt

BZ

GC-1636

31. August 1988

Schwester Gislana verlässt nach 30 Jahren Gemeinden

Unermüdlich mit kranken Menschen verbunden

Schwester Gislana, die seit 1958, also insgesamt 30 Jahre segensreich im Dienst an kranken Menschen in der ambulanten Behandlung in den Südlohn/Oedinger Gemeinden St. Vitus und St. Jakobus tätig war, ist nach dem Willen ihrer Ordensoberen ins Olbenburgische nach Kroge gegangen, wo sie in dem dortigen Erholungshaus Aufgaben übernehmen wird.

Noch bevor die Sozialstation eingerichtet war, der sie dann zugeordnet wurde, hat die Krankenschwester unermüdlich sich - und das ohne Aufhebens - den kranken Menschen in Südlohn und Oeding gewidmet. Wieviel das in diesen drei Jahrzehnten gewesen sind, weiß sie selbst nicht mehr, wie das in einem Abschiedsgespräch mit Pfarrer Karl Bayer zum Ausdruck kam. Deutlich wurde dabei spürbar, wie sehr sie mit diesen Menschen auch heute noch verbunden ist.

Ein Bild von der neu ausgemalten St.-Jakobus-Pfarrkirche und eine Stichkerze mit Abbildungen von dieser Kirche soll Schwester Gislana an jene Pfarrgemeinde erinnern, in der sie auch wohnhaft war, als in St. Jakobus noch eine Schwesternstation eingerichtet war. Mit bei diesem Abschiedsbesuch war Agnes Deelmann, die mit den Schwestern damals im Schwesternhaus an der Winterswyker Straße in Wohngemeinschaft lebte.

RN

GC-1637

3. September 1988

Dreimal musste das Haus für die Südlohner Kinder erweitert werden

Kindergarten St. Vitus lädt ein zum 25jährigen Bestehen

Am 21. April 1963 weihte Pfarrer Möllering das Bauwerk ein. Doch schon viel früher gab es in Südlohn eine solche Einrichtung. 1938 hatte die "Nationalsozialistische Volkswohlfahrt" einen sogenannten "Erntekindergarten" in der Aula der St. Vitus-Schule eingerichtet, damit Eltern die Ernte einholen konnten. Doch nach etwa einem halben Jahr mussten die Kinder wieder zu Hause bleiben. 1942 und 1943 gab es noch einmal eine ähnliche Einrichtung. Erst am 25. Mai 1959 beschloss der Gemeinderat, ein Gebäude für den Kindergarten zu errichten. Die Ereignisse bis zur Fertigstellung folgten Schlag auf Schlag: Am 21. September 1960 waren die finanziellen Mittel für den Bau sichergestellt. Am 5. März 1961 wurde der erste Spatenstich getan. Am 4. Juni 1961 wurde der Grundstein gelegt. Am 21. April 1963 war das Gebäude fertiggestellt und wurde eingeweiht. Am 22. April 1963 besuchten 120 Kinder zum ersten Mal "ihren" Kindergarten.

Das Gebäude beherbergte drei Gruppenzimmer, eine Spielhalle, ein Zimmer für die Leiterin und sanitäre Anlagen. Schon bald wurde das Haus zu eng. Fünf Jahre nach der Einweihung wurde der Kindergarten um einen Gruppenraum erweitert, dann in den Jahren 1972 und 1984 mussten weitere Räume Platz für die vierte und fünfte Gruppe schaffen.

Heute gibt es in diesen Räumen Puppenecken, Bauteppiche, Leseecken, Mal-, Spiel- und Frühstückstische. Für 125 Kinder in fünf Gruppen sind mit der Leiterin Marie-Theres Mulder noch 12 Erzieherinnen tätig.

RN

GC-1638

6. September 1988

Kälbermäster Bernhard Wigger ist aus dem Schneider

Alle Proben sind untersucht: Nur 627 Kälber getötet / 7000 Tiere "unverseucht"

BZ

GC-1639

21. September 1988

Zöllner Jakopasch legte 1908 Grundstein für heute 80jährige Musikkapelle Südlohn

Festkommers zum Jubiläum / Big Band besteht seit zehn Jahren

Auf die Initiative des Militärmusikers und Zollbeamten Jakopasch ist es zurückzuführen, dass sich Südlohner Hausmusiker im April 1908 zusammensetzten und eine Musikkapelle gründeten. Die Gründungsmitglieder waren: die Gebrüder Ulrich und Alfred Büscher auf Haus Lohn, die Gebrüder Bernhard und Wilhelm Buß, Fünfhausen, Hermann Gehling aus dem Brink, Heinrich Nünning, Drechslermeister Söbbing mit seinen Söhnen, Bernhard Tenbrake und der Musiker Beckmann, Ferdinand Fischer übernahm die musikalische Leitung. Der Pensionär Ernst Opitz kam 1936 nach jahrelanger Tätigkeit in einer Regimentskapelle in Potsdam nach Südlohn und brachte der Musikkapelle die erste große Blütezeit. Seine handgeschriebenen Arrangements sind noch heute Raritäten im Notenschrank der Musikkapelle.

Nach dem 2. Weltkrieg musste die Musikkapelle wieder klein anfangen. Anfangs reichte die Besetzung nur für Auftritte bei kirchlichen Anlässen. Zum Südlohner Schützenfest 1949 kamen einige Musikkameraden des benachbarten Vereins Stadtlohn-Wiesentaler, mit denen die Südlohner seinerzeit auch gemeinsam probten.

1951 zeigten sich die Südlohner Musiker bereits in schmucken neuen Uniformen. Die Heranbildung von Nachwuchsmusikern fand größtenteils in Musiker-Familien statt.

Mit Bernhard Schlüter endete 1954 die dirigentenlose Zeit. 1957 erntete der Verein großen Beifall bei internationalen Auftritten in Winterswijk und in Kotten. Toni Lutter übernahm 1960 die musikalische Leitung der Kapelle. Er löste Bernhard Schlüter ab, der bis dahin die Musiker dirigierte und in zwanzig Jahren über 100 Jugendliche an die Musik heranföhrte.

Toni Lutter beschritt neue Wege. Erstmals wagte man sich wieder an große Konzertstücke und Ouvertüren heran.

Diese Linie behielten auch die weiteren Dirigenten Richard Langheim und Bernhard Hinske bei. Heute dirigiert Martin Overkamp die Kapelle. Verstärkung erfuhr die Kapelle 1963 durch acht Musiker aus Ramsdorf und Holthausen.

Die Geschicke des Vereins leitete Bernhard Jödden von 1954 bis 1968. Danach Paul Doods bis zum 75jährigen Jubiläum im Jahre 1983. Seither steht Heinz Kötters an der Spitze des Vereins.

RN

GC-1640

22. September 1988

Mit dem Wiegboldfest weiht Südlohn seine neue gute Stube ein

Kultur- und Begegnungstätte Haus Wilmers und verkehrsberuhigter Ortskern werden am Sonntag vorgestellt

Zum Abschluß der "Wohnumfeldverbesserungsmaßnahme" mit der Neugestaltung des Ortskerns und der Errichtung einer öffentlichen "Kultur- und Begegnungsstätte Haus Wilmers" wird am Wochenende in Südlohn gefeiert. Die neue "gute Stube" des Ortes wird mit einem Wiegboldfest eröffnet und eingeweiht.(...)

s-n

RN

GC-1641

30. September 1988

Kircheneigenes Gebäude

Rechtzeitig zur Einweihung des neuen Südlohner Ortskerns zeigte sich auch das kircheneigene Gebäude an der Kirchstraße 9, zunächst nur äußerlich, in neuem Gewand. Fast abgeschlossen ist die Außenrenovierung des Hauses, in dem später wieder die Bücherei und

die Kleiderkammer untergebracht werden sollen. Außerdem entstehen in dem unmittelbar neben dem Haus Wilmer stehenden Gebäude einige Wohnungen.

RN

GC-2801

1. Oktober 1988

Jugendstil-Fenster werden restauriert

Restaurierungsarbeiten haben begonnen

Mit einem Kostenaufwand von 110000 Mark sollen die kunsthistorisch bedeutenden Fenster in der Pfarrkirche St. Jakobus in Oeding restauriert werden. Die Pfarrgemeinde hat gute Aussicht, auch von der Gemeinde Südlohn eine Zuschuß für die denkmalpflegerischen Maßnahmen zu erhalten. Der Bauausschuß empfahl nämlich in seiner letzten Sitzung dem Rat, 7000 Mark aus dem Gemeindegeld für dieses kirchliche Objekt lockerzumachen.(...)

sz

BZ

GC-2800

3. Oktober 1988

Altes Fachwerkhaus in Oeding bleibt erhalten

Denkmalpfleger: Dokument einer Dorfsiedlung

Das alte Fachwerkhaus der Eheleute Paul und Alwine Nordkamp am Burgring wird der Nachwelt erhalten bleiben. Das Westfälische Amt für Denkmalpflege schätzt dieses historische Gebäude als ein Dokument der alten Dorfsiedlung ein, so daß dieses Objekt unter Schutz gestellt werden soll. Der Bauausschuß der Gemeinde Südlohn erklärte sich in der jüngsten Sitzung bereit, seinerseits sein Scherflein zur Erhaltung beizutragen und empfahl dem Rat, einen Zuschuß für die Restaurierung der Fassade bis in Höhe von 12000 Mark zu gewähren.(...)

BZ

GC-2802

22. Oktober 1988

Südlohns Bürgermeister stellt sich nicht wieder

Bei der kommenden Kommunalwahl

Bürgermeister Josef Schulze Wehninck-Oenning wird auf der kommenden Kommunalwahl nicht wieder für dieses Amt kandidieren. Dies wird auf der CDU-Mitgliederversammlung am nächsten Freitag, offiziell bekanntgegeben. Zu diesem Schritt bewogen den Bürgermeister und Landwirt vor allem gesundheitliche und betriebliche Gründe.

Außerdem sei es an der Zeit, das Amt nach 15 Jahren für einen Wechsel freizumachen, meint Josef Schulze Wehninck-Oenning. Seit 1960 ununterbrochen Ratsmitglied der Gemeinde wird er dem Rat jedoch auch in Zukunft noch erhalten bleiben.

mel

RN

GC-2803

31. Oktober 1988

Thea Robert soll für CDU 1989 als Bürgermeisterin kandidieren

CDU sprach über Nachfolge von J. Schulze Wehninck-Oenning

Thea Robert soll bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr als Bürgermeisterkandidatin der CDU "ins Rennen" gehen. CDU-Vorsitzender Helmut Emmerich soll für das Amt des Stellvertreters kandidieren. Emmerich wird dann auf sein Kreismandat verzichten.

Diese Vorentscheidung für die Kommunalwahl traf die CDU Südlohn-Oeding bei ihrer Mitgliederversammlung am Freitag in der Gaststätte Nagel. Endgültig wird jedoch erst die Mitgliederversammlung im März 1989 über die Bürgermeisterkandidaten abstimmen.(...)

mt
RN

GC-2804

10. November 1988

Rat stimmt 5-Tage-Woche an von-Galen-Schule zu

Im nächsten Schuljahr tritt neue Regelung in Kraft

Die 5-Tage-Woche wird mit Beginn des Schuljahres 1989/90 an der katholischen von-Galen-Grundschule eingeführt. Bei drei Gegenstimmen wurde der Antrag der Schule am Dienstag abend mehrheitlich vom Rat gebilligt. Inzwischen hat auch die Schulkonferenz einen entsprechenden Beschluß gefaßt, so daß der 5-Tage-Woche nichts mehr im Wege steht.

Die Grundschule schaffte diese Änderung erst im zweiten Anlauf. Bereits mit Beginn dieses schon laufenden Schuljahres hatte die neue Regelung eingeführt werden sollen, war aber an gravierenden formalen Fehlern gescheitert.

Die von-Galen-Schule ist die erste in Südlohn, die die 5-Tage-Woche einführt. An den anderen Schulen sind nur der erste und dritte Samstag frei, während die Schüler ansonsten sechs Tage pro Woche die Schulbank drücken.(...)

rse
RN

GC-1642

26. November 1988

Ewald Wullweber wird heute 60 Jahre

Seit 37 Jahren im Dienst der Feuerwehr

Seinen 60. Geburtstag feiert heute der Löschzugführer Ewald Wullweber. Seit 37 Jahren steht er bereits im ehrenamtlichen Dienst der Feuerwehr Südlohn. Am 20. Januar 1951 trat er in die Feuerwehr ein und wurde bereits am 7. Januar 1960 zum Truppführer ernannt.

Die Ernennung zum Brandmeister erfolgte 1967. Oberbrandmeister wurde Wullweber sieben Jahre später. Die Führung des Südlohner Föschzuges wurde ihm 1981 übertragen. Am 30. Mai 1981 übernahm er ihn offiziell. Mit Erreichen des 60. Lebensjahres muß Wullweber aus der aktiven Feuerwehr ausscheiden.

r
RN

GC-1643

9. Dezember 1988

Über 500 arbeiten bei Schulten

Hucke-Gruppe strebt 500 Millionen Mark Umsatz in 1989 an

505 Millionen Mark Umsatz erreichen will im laufenden Wirtschaftsjahr die Hucke-Gruppe, wozu auch die Südlohner Betriebe Gebr. Schulten, R. Busch und R. Overmeyer gehören.

Zehn Textilbetriebe gehören zu der Gruppe, als jeweils 100prozentige Töchter der Hucke GmbH, die bis zum 31. Oktober zur Bekleidungswerke Erwin Hucke oHG gehörten.

"Um für die Gruppe weitere Kapitalgeber gewinnen zu können, haben wir die oHG in eine GmbH umgewandelt, also von einer Personen- zu einer Kapitalgesellschaft", berichtete gestern Alexander Popovic, Sprecher der drei geschäftsführenden Gesellschafter.

Langfristiges Ziel sei der Gang an die Börse, das soll bis 1993 erreicht werden.

Nachdem es 1982/83 sehr mies für die Gruppe ausgesehen hatte, "wir standen fast vor dem Aus" (Popovic), haben sich die Bilanzen in den vergangenen fünf Jahren wieder deutlich

verbessert. Zwischen zwei und sechs Prozent Gewinn wurden erwirtschaftet. Angepeilt werden 3 bis 7 Prozent.

In der gleichen Zeit stieg der Umsatz kontinuierlich an. Immerhin ist die Gruppe heute wieder zweitgrößter Textilproduzent unter den bundesdeutschen Unternehmen.

Die günstige Entwicklung wirkte sich positiv auf die Zahl der Beschäftigten in den Oedinger Betrieben aus, wo die Herrenkollektion und inzwischen auch die Knabenoberbekleidung der Gruppe hergestellt wird. Seit 1986 stieg die Mitarbeiterzahl von 410 auf heute 528 an. Der Umsatz in Oeding wuchs seit 1984 von 100 auf 145 Millionen Mark an. Im nächsten Jahr sollen 155 Millionen Mark erreicht werden. In der Hucke-Gruppe wurden in diesem am 30. April beendeten Geschäftsjahr 447 Millionen Mark umgesetzt.

"Wir sind die einzige große deutsche und europäische Unternehmensgruppe in der Bekleidungsindustrie, die eine komplette Palette der modischen Oberbekleidung für Damen, Mädchen, Knaben und Herren im mittleren und gehobenen Genre entwickelt, fertigt, beschafft und international auch über eigene Tochterfirmen vertreibt", sagte Gregor Schinschetzki, für die Oedinger Betriebe verantwortlicher geschäftsführender Gesellschafter. Rund 20000 Kunden, vornehmlich im Fachhandel versorgen die zehn Hucke-Betriebe. Der Einsatz modernster Technik soll sicherstellen, daß die Marktposition gehalten werden kann. Auf die Frage, ob die Hucke-Gruppe nicht die Nummer 1 werden will, winkt Schinschetzki ab: "Der größte Hersteller von Bekleidung setzt 1,2 Milliarden Mark um, da kommen wir so leicht nicht dran."

rse
RN

GC-2805

19. Dezember 1988

Neues Löschfahrzeug

Feierlich ging es am Samstag nachmittag vor dem Oedinger Feuerwehrgerätehaus zu. In Anwesenheit von Thea Robert (Stellv. Bürgermeisterin), Winfried Lohmann (Stellv. Gemeindedirektor), Alfred Wehr (Gemeindebrandmeister) und Rudolf Bongert (Ordnungsamtsleiter) weihten Pastor Bayer von der katholischen Kirchengemeinde und Pastor Reißig von der ev. Kirche das neue Fahrzeug des Löschzuges Oeding der Freiwilligen Feuerwehr ein. Das neue Fahrzeug, ein sogenanntes LF 8/8 ersetzt ein Fahrzeug aus dem Jahre 1962, Das neue Fahrzeug ermöglicht es, acht Feuerwehrleuten plus einem Einsatzleiter selbständig Brandbekämpfungen durchzuführen.

RN

GC-2195

24. Dezember 1988

Zuverlässigkeit und gute Kameradschaft sind gefragt

Jugendabteilung der Südlohner Wehr besteht ein Jahr

Gute Kameradschaft und Zuverlässigkeit sind das oberste Gebot in der Jugendabteilung der Südlohner Feuerwehr. Die Gruppe besteht jetzt seit einem Jahr und hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Elf Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren haben sich zusammengefunden, um unter fachkundiger Leitung die Grundkenntnisse für den aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr zu erwerben.(...) Jugend-Feuerwehrwart Leo Schrote und die Ausbilder Günter Wenning und Gerhard Terstegge verstehen es, "ihre Jungs" bei der Stange zu halten. Sie treffen sich jeweils alle 14 Tage, mittwochs, von 17,30 bis 19,30 Uhr im Feuerwehr-Gerätehaus zur Gruppenstunde. Bei Brand- oder Unfälleinsätzen der Feuerwehr dürfen sie allerdings noch nicht dabei sein.

Die Jugendabteilung ist die Vorstufe zum aktiven Feuerwehrmann und sozusagen die "Feuerwehr zum Kennenlernen und Anfassen".

Im gesamten Kreis Borken existieren zur Zeit noch drei Jugendabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, und zwar in Bocholt, Isselburg (Werth) sowie in Gronau.(...)

ek

MZ

GC-1804

28. Dezember 1988

Hedwig Keppelhoff-Wiechert Spitzenkandidatin für Europa

Landwirtschaftsausschuss wird Hauptbetätigungsfeld

RN